№ 151. 6. Jahrgang. Dortmund, Freitag, 30. Juni 1893. Nachweisliche Auflage: 16000.

General Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung Westfalens. — Unparteiisches Organ für Jedermann.

Erscheint wochentäglich.
Abonnementspreis: durch die Boten bezogen monatlich 60 Pfg. nebst der Beilage „Westf. Hausfreund".
Mit der Wochenbeilage: „Dortmunder Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährl. 2 M.

Verantwortlicher Redakteur: K. Richter, Dortmund.

Redaktion und Expedition:
Dortmund, Friedhof 2.
Fernsprech-Anschluß Dortmund Nr. 404.
Haupt-Agentur Unna: Nr. 285.
Insertionspreis: 20 Pfg. die einspaltige Zeile. Reklamen die Zeile 40 Pfg.

Verlag General-Anzeiger Ruhfus & Cie.
Rotationsdruck Fr. Wilh. Ruhfus, Dortmund.

Erstes Lokalblatt in: Aplerbeck, Barop, Brackel, Brechten, Camen, Castrop, Cörne, Courl, Derne, Dorstfeld, Dortmund, Ergste, Eving, Fröndenberg, Hamm, Herdecke, Herne, Holzwickede, Hörde, Huckarde, Kirchhörde, Langendreer, Langschede, Lünen, Lütgendortmund, Marten, Menden, Mengede, Oespel, Schwerte, Unna, Volmarstein, Wellinghofen, Westhofen, Wetter, Wickede-Asseln, Witten. Ueberall Botenbestellung.

Ahlwardt vor Gericht.

Ahlwardt ist bekanntlich in Berlin wiederum zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden und zwar wegen Beleidigung der deutschen Beamtenschaft. Er hatte in Essen in einem Vortrage gesagt, 60 Prozent der deutschen Beamten seien in Judenhänden, besonders auch die deutschen Gerichte u. s. w. Die Verhandlung war schon einmal vertagt worden, weil Ahlwardt den Beweis erbringen wollte, daß der Hauptbelastungszeuge, Polizeikommissar Gauck, der die fragliche Versammlung überwachte, wegen Trunksucht von Diensten suspendirt sei, was nach der Aussage des Oberbürgermeisters von Essen völlig unwahr ist.

Polizeikommissar Gauck, in dem neuen Termin als Zeuge vernommen, hält den Inhalt seines Berichtes aufrecht. Er habe nicht stenographirt, aber die Kraftstellen wortgetreu aufgeschrieben. Er habe erst einen kürzeren, dann aber auf Anordnung seiner vorgesetzten Behörde einen ausführlichen Bericht geliefert und bei letzterem allerdings auch die ausführlichen Zeitungsberichte zur Hand gehabt. Falsch sei die Behauptung des Angeklagten, daß er in seinem Bericht Stellen aus dem Buche des Angeklagten „Der Eid eines Juden" mit benutzt habe. Er habe sich dieses Buch nur gekauft, weil Ahlwardt daraus verschiedene Stellen vorgelesen habe. Zu den Behauptungen des Angeklagten über seine Person erklärt der Zeuge, daß er krankheitshalber einige Zeit lang beurlaubt und zur Stärkung seiner Nerven in einer Kaltwasserheilanstalt war. Von irgend welcher Störung seiner geistigen Funktionen sei keine Rede.

Der Angeklagte bleibt demgegenüber dabei, daß der Bericht seinen Gedankengang nicht richtig wiedergebe.

Zeuge Realgymnasiallehrer Jansen, welcher erklärt, daß er durchaus kein Gegner des Angeklagten sei, schließt sich im Allgemeinen den thatsächlichen Mitteilungen des Vorzeugen an. Er besinne sich bestimmt, daß der Angeklagte in seiner Einleitung gesagt habe, der gesamte Beamtenstand sei durch die Juden korrumpiert. Der Angeklagte habe diese allgemeine Behauptung dann noch spezialisiert und durch eine große Reihe von Einzelnheiten zu beweisen gesucht. Er habe ferner gesagt: je höher der Beamte stehe, desto mehr sei er der Versuchung der Juden ausgesetzt, desto weniger sei er oft seiner Stellung würdig. Ihm sei es so vorgekommen, als habe der Angeklagte eingesehen, daß er doch zu weit gegangen sei und habe seine vorher begangenen Anschuldigungen dadurch abzuschwächen versucht, daß er später betonte, er wolle als guter konservativer und patriotischer Mann den Beamtenstand im Allgemeinen nicht angreifen. Einzelne Anschuldigungen des Angeklagten gegen die Beamten seien allgemein gehalten gewesen. Ueber die Tendenz des ganzen Vortrages möchte er kein Urteil abgeben. Er gestehe, daß er und viele Andere das Gefühl einer großen intellektuellen oder moralischen Belastung gehabt haben; infolge der Fülle der vom Redner beigebrachten Einzelheiten habe man sich über die Gesamttendenz des Vortrages nicht gleich klar werden können.

Buchhändler Weyers aus Essen, Mitglied der deutschsozialen Partei, giebt einzelne der behaupteten Ausdrücke zu, bestreitet andere und erklärt, daß er nicht den Eindruck gehabt habe, als habe der Angeklagte das gesamte Beamtentum im Allgemeinen angreifen wollen. Nach seiner Meinung habe der Angeklagte speziell an dem Bleichröderschen Fall die Korruption der Justizbehörden resp. der Personen, welche mit jenem Falle zu thun gehabt haben, zeigen wollen.

Präs.: Haben Sie nicht den Eindruck gehabt, den der Angeklagte den Beamtenstand herabgewürdigt hat? — Zeuge: Nein, er wollte nur den verderblichen Einfluß des Judentums auf das Beamtentum schildern. — Präs.: Nun Herr Zeuge, wenn auch nur das wahr sein sollte, was Sie als vom Angeklagten gesprochen angeben, so müßten doch das schon ganz niederträchtige, verworfene Beamte sein denen so etwas nachzusagen ist. Mindestens dürften doch die 60 Proz. Beamten, die der Angeklagte als durch die Juden korrumpirt darstellt, in ihrer Ehre gekränkt worden sein. — Zeuge: Von den 60 Proz. hat der Angeklagte allerdings gesprochen.

Präs.: Sind bei dieser Stelle nicht einige Oho-Rufe aus der Mitte der Versammlung erklungen? — Zeuge: Das ist richtig. — Präs.: Sie scheinen an dem Ausgange dieses Prozesses ein lebhaftes Interesse zu haben. Sie haben brieflich den Angeklagten mitgeteilt, daß der Polizeikommissar Gauck dem Trunke ergeben sei. Wie kommen Sie zu dieser ungeheuerlichen Anschuldigung einem alten Beamten gegenüber? Soviel ich weiß, ist dieserhalb auch schon Anklage erhoben worden. Ich frage Sie auf Ihren Eid: Haben Sie Herrn Gauck jemals betrunken gesehen: — Zeuge: Ich nicht, aber andere Leute haben mir davon Mitteilung gemacht. — Präs.: Ja, Herr Zeuge, man spricht doch solche Klatschereien nicht nach, wenn man sich nicht von der Wahrheit überzeugt hat.

Zeuge: Ich habe den Brief ja gar nicht an Ahlwardt zu dem Zwecke geschrieben, daß er davon in öffentlicher Sitzung Gebrauch machen sollte.

Präs.: Es ist doch sehr durchsichtig, daß die Glaubwürdigkeit des Zeugen durch solche unbewiesene Behauptung verdächtigt werden sollte. Das kennzeichnet den Mann, der so etwas schreibt.

In dieser Weise spielte sich der ganze Prozeß ab. Ahlwardt braucht sich aus den drei Monaten nicht viel zu machen, da man ihn, weil er Reichstagsabgeordneter einstweilen nicht fassen kann.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Juni.

— Die Zusammensetzung der Bevölkerung Deutschlands nach den Altersstufen hat in den letzten zehn Jahren eine auffällige Verschiebung erlitten. Es hat nämlich die relative Zahl der Personen unter zehn Jahren erheblich abgenommen, die der Personen von 10 bis 30 Jahren zugenommen, die der mittleren Altersklassen wieder abgenommen und die der höchsten beträchtlich zugenommen. Unter 1000 Personen befanden sich bei der Volkszählung von 1880: 253, von 1890 nur 242 im Alter von unter 10 Jahren; dagegen waren 1880 nur 196, 1890 aber 207 im Alter von 10 bis 20 Jahren. Personen von 20—30 Jahren gab es 1880: 150, 1890: 162, von 30 bis 40 Jahren 1880: 130, 1890 nur 127 auf Tausend. Die Altersstufe von 40 bis 50 Jahren hat in beiden Jahren die gleiche Zahl, 104. Abgenommen hat dagen die Relativzahl der Personen von 50 bis 60 Jahren (78 gegen 80 im Jahre 1880 und von 60 bis 70 Jahren (52 gegen 53). Die höchste Altersstufe der Personen von 70 Jahren und darüber zeigt die wesentliche Zunahme von 25 auf 28 Personen. Verfolgt man die Altersklassen durch die einzelnen Staaten und Provinzen, so finden sich die meisten Kinder unter zehn Jahren in Westfalen, wo 274 auf 1000 Einwohner entfallen, demnächst in Posen mit 271 und in Westpreußen und Lippe mit je 267. Die wenigsten Kinder gibt es in Berlin, nämlich 191 auf 1000 Einwohner, was vielfach überraschen wird, da man die Reichshauptstadt gewöhnlich für sehr kinderreich hält; nächst Berlin hatten Hamburg und Elsaß-Lothringen mit 214 die wenigsten Kinder.

— Ueber die neuen sozialdemokratischen Berliner Reichstagsabgeordneten macht das „Kl. Journal folgende Mitteilungen: „Der Klavierarbeiter Robert Schmidt (Berlin S), der in noch sehr jugendlichem Alter steht, betreibt seit dem vorigen Jahre das Gewerbe eines Möbelhändlers. Vor dem Eingehen der „Volkstribüne" war Schmidt eine Zeit lang Mitredakteur derselben. Er ist ein gewandter Versammlungsredner und spielt in der Berliner Gewerkschaftsbewegung eine bedeutsame Führerrolle. Kaufmann Ewald Vogtherr (Berlin 3) ist Eigentümer zweier Eisenwaren- und einer Petroleum-Großhandlung. Er genoß als Sohn eines Breslauer Generalsuperintendenten eine gute Erziehung und tritt öfter in der freireligiösen Gemeinde als Sprecher auf. Vor einigen Jahren wurde er in die Berliner Stadtverordnetenversammlung gewählt, wo er oft neben Singer das Wort für die Arbeiterpartei ergriffen hat. Der frühere Schriftsetzer Richard Fischer (Berlin 2) ist seit zwei Jahren sozialdemokratischer Parteisekretär mit 3000 Mark Gehalt. Bis zum Erlaß des Sozialistengesetzes arbeitete Fischer in der Berliner Genossenschaftsdruckerei. Er wurde damals Hausgenosse des exzentrischen Johann Most und mit dem sehr ungleichen Ehepaar, welches sich in Amerika später trennte, weil Frau Most die von ihrem Manne gepredigten Theorien der „freien Liebe" allzu deutlich in die Praxis übertrug engbefreundet. Später arbeitete Fischer als Schriftsetzer im „Sozialdemokrat" in der Partei-Offizin in Hottingen bei Zürich und siedelte dann mit diesem Parteiorgang nach London über. Er gilt den Genossen als tüchtige Organisationskraft."

— Gegen Julius Stettenheim, den Herausgeber der „Berliner Wespen", ist ein Verfahren wegen Majestätsbeleidigung eingeleitet. Es handelt sich um einen in den „Wespen" im Monat März erschienenen sarkastischen Artikel, der, anknüpfend an den Wunsch der Ungarn, daß ihr Staatsoberhaupt sich abwechselnd in Ungarn und in Oesterreich aufhalten möge, sich über die Reisen von Monarchen in humoristischer Weise auslässt.

— Dem Berliner Tageblatt wird von seinem Korrespondenten Eugen Wolff berichtet: Ich habe ein Fahrt die Küste Ost-Afrikas entlang gemacht, habe die Plantagen des Hauses Hausing u. Co. bei Bayamoho, die Baumwollplantage Kikokwe der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft bei Pangani und die Gummiplantagen bei Tanga besichtigt und alle in ausgezeichnetem Zustande gefunden. Die Vorarbeiten zur Eisenbahn Tanga-Korogwe haben befriedigende Fortschritte gemacht. Die administrativen Verhältnissen an der deutschen Küste haben sich gebessert, die Handelsverhältnisse haben die eingetretene Stockung überwunden, sodaß die an der Küste ansässigen Kaufleute auf einen Aufschwung hoffen dürfen.

England.

— Die Geschichte der englischen Flotte weist eine große Reihe von Schiffsverlusten auf. Im vorigen Jahrhundert ging die Viktory mit dem Admiral Sir John Balchen und mehr als 1000 Mann, darunter sehre viele Midshipmen, auf den Grund. Besonders merkwürdig war der Untergang des Royal George im Jahre 1782. Das Schiff lag ruhig auf der Rhede von Spithead. Bei dem schönen Wetter, das herrschte, hatte man die Geschützluken und Fenster zu allen Decks geöffnet, um frische Luft einzulassen. Plötzlich traf ein Windstoß das Schiff, es holte über, das Wasser drang in die unteren Luken und nach wenigen Minuten war der stolze Royal George gekentert und gesunken mit über 600 Mann, vielen Besuchern und dem Admiral Richard Kempenfelt. Durch die Zahl der Menschenleben, die verloren gingen, hat noch der Untergang folgender englischen Kriegsschiffe traurige Berühmtheit erlanat; Es ertranken mit dem Invincible (1801) 464, York (1866) 491, Blenheim (1807) 590, Minotaur (1810) 400 Menschen. Das Jahr 1810 weist allein den Verlust von drei Schiffen auf: St. George, Depure und Hero mit 1708 Seelenten. Der Schiffbruch der Birkenhead 1852 kostete 436 Menschen das Leben. 1863 ging der Orpheus mit 190 Mann unter, 1870 der Captain mit 472, 1878 die Eurydice mit 318, 1880 die Atalanta mit 280 und vor drei Jahren der Servent mit 173. Mit 6 anderen Schiffen fanden 362 Menschen den Tod in den Wellen. Sir George Tryon war der siebente englische Admiral, der als Geschwaderchef ertrunken ist.

Aus dem Gerichtssaal.

Zweite Strafkammer.

Dortmund, 28. Juni.

Gerechte Strafe. Die Gerichte gehen mit anerkennenswerter Strenge gegen die rauflustigen Burschen vor, die bei den geringsten Anlässen zum Messer, Hampelmann oder sonstigen gefährlichen Gegenständen greifen und mit diesen Mordinstrumenten das Leben ihrer Mitmenschen in hohe Gefahr bringen. Ein solcher Patron erhielt heute von der Strafkammer seinen verdienten Lohn. Zu denjenigen Burschen, welche stets einen Hampelmann bei sich führen, um evtl. sofort Gebrauch davon machen zu können, scheint auch der Bergmann August Steinmann von hier zu gehören. Er wurde heute wegen schwerer Körperverletzung zu 1 Jahr 3 Monat Gefängnis verurteilt und sofort verhaftet. Die Sache hat sich folgendermaßen zugetragen: Am Abend des 22. Januar befand sich eine Gesellschaft nördlicher Bürger aus der inneren Stadt kommend auf dem Heimwege. In der Nähe des Bahnüberganges wurden die Leute mit Schneeballen geworfen, einer derselben traf eine Frau am Halse, weshalb sich der Kaufmann Karl Köring veranlaßt sah, den Werfer zur Rede zu stellen. Letzterer wurde über diese Zurechtsetzung böse und drang auf K. ein, der dem Zudringlichen einen leichten Schlag mit der linken Hand versetzte. Nunmehr belästigten die Burschen, unter welchen sich der Steinmann befand, die Gesellschaft in arger Weise. Die Leute suchten weiteren Belästigungen dadurch aus dem Wege zu gehen, daß sie in eine nahe gelegene Wirtschaft gehen wollten. Da ihnen aber die Thür vor der Nase zugeschlagen wurde, wurde der Plan vereitelt. Köring, der fürchtete, die drei Gesellen möchte auf dem Nachhausewege über ihn herfallen, suchte die Polizei-Patrouille auf. Er wurde aber weiter verfolgt und um sich der Andrängenden zu erwehren, versetzte Köring einem derselben einen Stockschlag. Jetzt trat Steinmann in Aktion, er zog seinen Hampelmann und schlug den Köring damit über den Kopf. Der Schlag war mit solcher Wucht geführt, daß der Geschlagene bewußtlos und blutüberströmt zu Boden sank. Die Heilung der Verletzung nahm 14 Tage in Anspruch, die Wunde war 4 Zentimeter lang und klaffte ziemlich weit. Bei der Rohheit der That hielt das Gericht die erwähnte energische Strafe für angemessen. Steinmann benahm sich vor Gericht sehr frech und hätte sich beinahe dieserhalb noch eine Haftstrafe zugezogen.

Grenzenlose Wut hat den Bergmann Georg Schlitzer von Hacheney in der letzten Sylvesternacht beseelt. In der betr. Nacht war er auf einer Tänzerei in einem hiesigen Lokale. Ohne Weiteres zog er sein Messer und schlug damit zwischen die Tanzenden. Der Bergmann Höveler trug schwere Messerstiche auf dem Kopf davon, die ihn 14 Tage arbeitsunfähig machten. Der Patron hatte damit sein Mütchen immer noch nicht gekühlt. In seiner blinden Wut brachte er einer Frau, welche ahnungslos den Hausflur passierte, einen Messerstich bei. Die Gestochene blutete stark. Schon den ganzen Abend über fuchtelt Schlitzer mit seinem Messer umher und suchte mit Jedermann Streit anzufangen. Da aber Niemand Lust zeigte mit dem Streitsüchtigen anzubinden, stach der Bursche in seiner sinnlosen Wut mit dem Messer in Thüren und Fenster. Das Gericht ahndet diese Rohheit des Angeklagten in gebührender Weise, es belegt ihn mit 18 Monaten Gefängnis und nahm ihn sofort fest.

Bodenlos leichtsinnig verfuhr der 14-jährige Schusterlehrling August Nölle von Lütgendortmund am 31. März d. J. Der Junge zündete an dem genannten Tage in dem Walde bei Dorneu ein Zeitungsblatt an, das er achtlos fortwarf. Dadurch ist ein trockener Tannenbusch in Brand geraten und vernichtet worden. Glücklicherweise hat der Brand keine weitere Ausdehnung genommen, es ist nur ein Schaden von 20 Mk. entstanden. Diesem Umstande hat der Junge es zuzuschreiben, daß er wegen vorsätzlicher Brandstiftung nur mit 6 Wochen Ge-

---

Für die Ehre der Familie.

Roman von Clarissa Lohde.

47 (Nachdruck verboten.)

Und diese holden Kinder nannte Mrs. Herald ihre Töchter? — Sollte der Kammergerichtsrat mit seiner neulich ausgesprochenen Vermutung recht haben und diese Mrs. Herald wirklich die durchgegangene Frau des von jenem wegen seines frühen unglücklichen Todes so beklagten, ehemaligen Kollegen sein?

Während ihn diese Gedanken durchfuhren, griff der Arzt nach dem Pulse Elsbeths und wandte sich dann mit der Frage an die angstvoll zu ihm aufblickende Margot, ob etwa besondere Aufregungen dem Zufalle vorangegangen seien.

Margot bestätigte das ernst, Mrs. Herald fiel ihr aber sogleich ins Wort:

„Allerdings wären sie Alle aufgeregt, denn sie hätte ihre lieben Kinder nach langen, langen Jahren wiedergesehen, und das ginge nun einmal nicht ohne Aufregung ab. — Die Freude, Herr Doktor, die Freude! — Ach, Sie können nicht wissen, wie einer Mutter dabei zu Mute ist. Und nun ist das liebe Geschöpf krank; aber wir wollen sie schon hier wieder gesund pflegen, meinen süßen Engel, — nicht wahr, Margot, das wollen wir?"

„Wie ist Ihnen?" fragte der Arzt, sich zu Elsbeth niederbeugend und sein Ohr an ihr Herz legend, um die Schläge desselben zu beobachten.

„O, besser," sagte Elsbeth mit matter Stimme. — „Ganz gut."

„Wenn sie nur erst wieder daheim in ihrer gewohnten Ordnung wäre," seufzte Margot, „das würde meiner Meinung nach für sie das beste sein."

Der Arzt bob den Kopf in die Höhe.

„Das meine auch ich," stimmte er zu. „Der Herzschlag ist noch etwas matt, aber regelmäßig; ich habe nichts dagegen, wenn die Damen reisen, im Falle es nicht allzu weit ist."

„Wenige Stunden nur, nach Berlin," entgegnete darauf Margot.

„Reisen?" schrie nun Mrs. Herald auf, „aber in diesem Zustande? Herr Doktor, nein, das können Sie nicht verantworten. Und ich soll mich schon wieder von Euch trennen, Darlings? Das dürft Ihr mir nicht anthun, nicht heute, nicht so rasch!"

Der Arzt griff nach seinem Hut:

„Ueber Hierbleiben oder Fortgehen zu entscheiden, möchte ich allein unserer Patientin überlassen. — Sie wird am besten wissen, wie sie sich fühlt, und wo sie sich am raschesten von dem Nervenanfall zu erholen hofft, der vor allen Dingen Ruhe, Ruhe an Körper wie Gemüt erfordert."

Damit verließ er das Zimmer, Mrs. Herald aber warf sich mit einer verzweiflungsvollen Geberde in einen Stuhl:

„Gott, Gott!" schluchzte sie, „daß ich das erleben muß. O, meine Kinder, meine heißgeliebten süßen Kinder — Ihr liebt mich nicht, Ihr habt nichts, nichts für Eure Mutter übrig. — Wäre ich garnicht über das weite Meer gekommen, um Euch zu sehen, es wäre besser gewesen. Jetzt zerreißt Ihr mir das Herz."

Auf Elsbeths bleichen Zügen malte sich die schmerzlichste Bewegung; sie wollte sprechen, vermochte es aber nicht.

„Elsbeth soll Ruhe haben und vor jeder Aufregung gehütet werden", mahnte Margot, — „ich bitte Dich, Mutter —"

„So bleibt, versprecht, daß Ihr bleibt —"

„Wenn ich aber sage, daß Elsbeth besser zu Hause aufgehoben ist," legte sich Margot nun aufs Bitten. Fürchtete sie doch das Schlimmste, wenn Elsbeth noch länger hier blieb.

„Wir können ja bald, recht bald wiederkommen."

„Man wird es Euch nicht erlauben", jammerte Mrs. Herald noch immer. „Man hat mich Euch gegenüber für toll ausgegeben, man wollte mich eben von Euch trennen. O, ich kenne diese beschränkten Leute mit ihren Vorurteilen."

Elsbeth hob wie abwehrend die Hände.

„Mutter, Du sprichst von unsern Wohlthätern, — bedenke das! —" mahnte Margot, mühsam ihren Unwillen bekämpfend.

„Diese sogenannten Wohlthäter, die Euch von Eurer Mutter getrennt haben, stehen Euch näher wie diese, ach, ich Unglückliche —"

Wieder fing sie an zu schluchzen.

Elsbeth fuhr von ihrem Sitze empor:

„Barmherzigkeit, Mutter, quäle uns nicht länger —" flehte sie leise.

Margot umfaßte jetzt in ausbrechender Angst die Schwester:

„Entschließe Dich, Elsbeth, wir müssen fort von hier, diese fortwährenden Aufregungen töten Dich noch. Komm, laß uns fertig machen. — Nein, Mutter, wenn Du Elsbeth nur ein wenig lieb hast, darfst Du sie nicht zurückhalten, das wäre ein Unrecht —"

Sie hielt Elsbeth noch immer wie schützend umschlungen, und suchte sie mit sich nach dem kleinen Schlafzimmer zu ziehen, wo sie ihre Hüte und Umhänge wußten. Mit einem Sprunge stand Mrs. Herald vor der Thür und weigerte den Mädchen den Ausgang. Die vor Abschiedsschmerz eben erst weinende Mutter verwandelte sich plötzlich in eine wütende Megäre.

„Ihr geht nicht", rief sie mit zornsprühenden Blicken. „Ich befehle Euch zu bleiben —"

Elsbeth zuckte bei diesem Anblick, wie von einem Dolche getroffen, zusammen. Margot aber bob bleich, doch voll stolzer Festigkeit das Haupt.

„Du hast uns nichts zu befehlen, Mutter —"

„Ah, jetzt zeigt Ihr Eure wahre Gestalt. Ihr mißachtet Eure Mutter —"

„Wir müßten sie mißachten, wenn sie sich weiter so vergäße wie in diesem Augenblick! —"

„Gut so", zischte Mrs. Herald mit einem Blicke voll Haß und Wut, vor dem Margot sel st erschrak: „Offenes Spiel also, meine reizenden jungen Damen. Nicht umsonst hat Mr. Herald sich die Mühe gegeben, Euch aufzusuchen und herzuführen. Ihr werdet hier bleiben, so lange es für unsere Zwecke notwendig ist —"

„Für Eure Zwecke?" stieß Margot ganz außer sich hervor, „so hat man uns zu einem bestimmten Zweck hergelockt. — Und dazu liebest Du Deine Hand, Mutter?"

Sie lächelte jäh auf:

„Glaubt Ihr, daß die Liebe zu Kindern, die ich kaum kenne, allein mich nach Deutschland geführt hat? — O, nein, man lernt in Amerika praktisch zu sein, und das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden."

Elsbeth, die sich mühsam bisher aufrecht erhalten hatte, fing bei diesen hohnvollen Worten zu zittern an und ließ sich aufstöhnend in einen Stuhl gleiten.

„So sind wir Gefangene?" fragte Margot mit zusammengepreßten Zähnen, während große Sorge um die Schwester, Abscheu und Widerwille vor so Niedrigkeit in ihr kämpften.

„Da Ihr es nicht anders wollt, ja", rief Mrs. Herald und verließ das Zimmer, die Thür hinter sich zuschlagend und den Schlüssel umdrehend.

Margot stürzte zu der anderen, nach dem Flur führenden Thür, diese aber hatte Betty, die im Auftrage ihrer Gebieterin horchend an derselben gestanden, auch schon zugesperrt.

„Es ist die Strafe dafür, daß wir heimlich fortgingen," klagte Margot. „Unsere Pflegeeltern hatten wohl gewichtige Gründe, uns der Mutter fern zu halten —"

Elsbeth rang die Hände:

„Margot, Margot, was hat man mit uns vor?"

„Das weiß ich nicht, jedenfalls aber nichts Gutes —"

„So laß uns fliehen, Margot; ist mir doch, als würde jede Minute, die wir noch länger hier verweilen, an uns zum Verhängnis."

„Fliehen, doch wie? — Du siehst die Thüren sind versperrt —"

„Aber die Fenster? — Es kann nicht so hoch sein, bis zum Erdboden."

Margots Blick überflog eben die Scheiben, da wurde ein Gesicht an denselben sichtbar.

„Mabel", rief Margot erstaunt.

„Oeffne," tönte es von draußen.

Margot folgte sogleich der Aufforderung.

„Was willst Du, Kind?" fragte sie.

„Euch helfen," war die mit einem leisen Kichern gegebene Antwort. „Ich weiß es wohl, man hat Euch eingesperrt, und ich möchte gern der Mutter ein Schnippchen schlagen."

Margot wechselte einen raschen Blick mit der jetzt auch herangetretenen Schwester.

„Das willst Du wirklich?" fragte sie.

„Freilich, dazu bin ich hier. Doch nur unter einer Bedingung."

„Und die wäre?"

„Daß Elsbeth mir den schönsten Brillantring schenkt, den sie an der Hand trägt und Du das Armband mit den Rubinen."

„Das Armband sollst Du haben," entgegnete Margot rasch. „Elsbeth aber darf den Ring nicht fortgeben, es ist ihr Verlobungsring."

„Ach, Elsbeth ist verlobt?" rief Mabel mit weit geöffneten Augen. „Das wußte ich ja nicht. Und dann weint sie? Bräute müssen doch fröhlich sein."

„Aber sie sehnt sich nach ihrem Verlobten und deshalb ist sie traurig, weil man uns von hier nicht fortlassen will."

„Warum ist sie denn von ihrem Verlobten fortgegangen?" fragte Mabel. „Das hätte ich nicht gethan — und noch zu Mama, die sich doch aus uns Allen nichts macht."

„So, weißt Du das auch schon?" fragte Elsbeth sehr traurig.

„Ja. Warum sollte sie sich denn auch aus uns etwas machen?" fuhr Mabel fort. „Aus mir wenigstens macht sie sich garnichts; denn ich koste ihr Geld, und das hat sie nicht."

(Fortsetzung folgt.)

fängnis bestraft wurde. Der Vater des Burschen befindet sich im Zuchthause.

Ein nettes Sündenregister hat der Bergmann Heinrich Lueg von Benninghofen aufzuweisen. Nicht weniger als 12 mal ist er bestraft worden und zwar wegen verschiedener Vergehen, u. a. auch ein paar Mal wegen Diebstahls. Bei ihm trifft auch das Sprichwort zu: „Die Katze läßt das Mausen nicht." Am 27. Februar d. Jrs. führte er die Uhr seines Stubengenossen Hensing ohne dessen Erlaubnis spazieren. Am Ende seines Spazierganges brachte Angekl. die Uhr ins Pfandhaus, den Erlös setzte er in Branntwein um. Das Gericht giebt dem Angeschuldigten Gelegenheit, im Zuchthause für die Dauer eines Jahres über Mein und Dein nachzudenken. Ferner wurden ihm die Ehrenrechte auf 3 Jahre abgesprochen und Polizeiaufsicht für zulässig erachtet.

Als Liebhaber von Kaninchen entpuppten sich in der heutigen Verhandlung der Heizer Josef Reuter von Siddinghausen und der Arbeiter Adolf Dahlbrock von Hamm. Die beiden wurden überführt, am 21. Dezbr. v. J. dem Schreiner Weber zwei Kaninchen entwendet zu haben. Das Gericht betrachtete die Sache diesmal noch in mildem Lichte, obwohl die Angekl. schon vorbestraft sind und erkannte gegen jeden auf nur 6 Monat Gefängnis. Die Staatsanwaltschaft hatte eine Zuchthausstrafe von je 1 Jahr in Antrag gebracht.

Einen Armbruch trug der Ziegler Wegener am 5. Oktbr. v. J. davon, hervorgerufen durch einen Schlag mit einem Brett, den ihm der Ziegler Christoph Möller von Eichenbuch beibrachte. Letzterer stand dieserhalb unter Anklage. Unter Annahme mildernder Umstände erkannte das Gericht auf 2 Wochen Gefängnis.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 29. Juni.

(Es geht wieder von vorne los!) Die Tremonia veröffentlicht folgenden Aufruf: „Nach dem schmählichen Verhalten des Organs der Nationalliberalen, der „Dortm. Zeitung", hat die Centrumspartei gar keinen Grund mehr, irgend welche Rücksicht walten zu lassen gegen die Nationalliberalen. Wir müssen infolge der niederträchtigen nationalliberalen Wahltyranneien, die diesmal besonders in Dorstfeld vorgekommen sind, die Kassation der Wahl Möllers durch den Reichstag herbeiführen. Unsere Ehre und die endliche Sicherstellung des Wahlrechts unserer Arbeiter erfordert es. Die Ungiltigkeitserklärung der Wahl Möllers ist diesmal leicht zu erreichen, auch liegen die Dinge jetzt so, daß der Reichstag schon bald darüber wird entscheiden können. Wir bitten demgemäß, uns sofort alles Material über stattgehabte Wahlbeeinflussungen zustellen zu wollen. Namentlich bitten wir unsere Freunde in Dorstfeld, uns genau über die dortigen Vorgänge Bericht zu erstatten. Ihre Namen werden selbstredend streng verschwiegen."

(Zur Jubelfeier des Gymnasiums.) Wie wir bereits mitgeteilt haben, fand zu Anfang d. Mts. im Kölnischen Hofe eine Versammlung früherer Schüler des Gymnasiums statt, in welche das Programm für eine im Herbst d. Js. zu veranstaltende Feier des 350jährigen Bestehens des Gymnasiums in seinen Grundzügen entworfen und ein provisorisches Festkomitee gebildet wurde. Namens dieses Komitees hat Herr Oberbürgermeister Schmieding inzwischen in den Zeitungen eine Einladung an die früheren Schüler der Anstalt erlassen, sich zur weiteren Besprechung und Vorbereitung der Feier am Donnerstag, den 29. ds. Monats, abends 8½ Uhr, im Kölnischen Hofe (Vereinssaal) einzufinden und zugleich um Angabe der Adressen früherer Mitschüler gebeten. Der Tag der Feier steht noch nicht ganz fest, jedoch ist es nicht unwahrscheinlich, daß als solcher der 29. September als der eigentliche Eröffnungstag der Schule bestimmt werden wird. Hoffen wir, daß die Feier sich demnächst zu einer allgemeinen, der Bedeutung des 350jährigen Bestehens des Gymnasiums würdigen, gestalten möge.

(Der Kegelklub „Nördlicher Kranz") feierte am Montag und Dienstag in den Siewersschen Sälen sein Stiftungsfest verbunden mit Preis- und Industriekegeln. Von Nah und Fern hatten sich zu dem Feste Kegler eingefunden. Preise errangen: 1. Preis Küches-Hombruch mit 36 Points, 2. Preis Echternach-Hattingen mit 35 Points, 3. Preis Haumann-Dortmund mit 35 Points, 4. Preis Konditor C. Siewers-Dortmund mit 33 Points, 5. Preis H. Sondermann-Altenhövel mit 32 Points, 6. Preis W. Mens-Barmen mit 31 Points, 7. Preis Feuler-Kirchlinde mit 29 Points, 8. Preis Oberländer-Dortmund mit 27 Points, 9. Preis H. Hobrath-Dortmund mit 26 Points, 10. Preis Rob. Groß-Solingen mit 25 Points, 11. Preis Kohlhaas-Kirchlinde mit 25 Points, 12. Preis Saterdag-Altenbochum mit 24 Points, 13. Preis Herkeberg mit 22 Points, 14. Preis Knauf-Sölde mit 20 Points, 15. Preis Kornhoff-Dortmund mit 20 Points. Die Herren Echternach und Haumann haben bei gleicher Pointzahl sich die Preise geteilt. Nach Schluß der Preisverteilung wurde ein Tänzchen gemacht. Nächsten Sonntag wird der Kegelklub eine Nachfeier veranstalten.

(Der hiesige freisinnige Verein) wird in seiner nächsten Versammlung Freitag, den 30. Juni c., abends 8½ Uhr im Hotel Pollack, Brückstraße, das Ergebnis der Reichstagswahlen und den Parteitag der freisinnigen Volkspartei behandeln. Gäste sind willkommen. (Vergl. Inserat.)

(Eine aufregende Szene) spielte sich am Abend des 11. April auf der Strecke Dortmund-Derne in einem Kupee 4. Klasse der Gronau-Enscheder Eisenbahn ab. In dem betr. Kupee befanden sich außer einer Anzahl anderer Passagiere auch die Bergleute Heinrich Baade, Heinrich Jahnke und Karl Klinke aus Hostedde. Baade fing plötzlich mit dem Klinke Händel an, was eine regelrechte Keilerei im Gefolge hatte. Da sich Klinke so gut es ging, seiner Haut wehrte, riß schließlich Baade von dem Schutzgitter des Kupeefensters eine eiserne Stange los, mit welcher er nun wie ein Rasender auf den Klinke einschlug. Jedenfalls hätte der Mißhandelte sein Leben lassen müssen, wenn nicht ein Passagier beherzt genug gewesen wäre, den Baade endlich von seinem Opfer, welchen das Blut in Strömen vom Kopfe rann, zu trennen. Nachdem der Zug in Derne angekommen, veranlaßten andere Personen die Festnahme des rohen Burschen, welcher sich gestern vor dem Dortmunder Schöffengericht wegen schwerer Körperverletzung verantworten mußte. Der Staatsanwalt brachte gegen ihn 2 Monate Gefängnis in Antrag. Das Gericht erachtete aber das beantragte Strafmaß für zu gering, vielmehr verurteilte es dem Baade zu 3 Monaten Gefängnis. Bemerkt sei noch, daß der brutale Mensch nachher auch mit der eisernen Stange dem Stationsvorsteher in Derne zu Leibe rücken wollte, woran er jedoch gehindert wurde. Der mitangeklagte Bergmann Jahnke, der bereits wegen Gefährdung eines Eisenbahnzuges eine 5jährige Zuchthausstrafe auf dem Kerbholze hat, erhielt 3 Wochen Gefängnis.

(Jugendliche Stromer.) Der Viehmarkt ist für die jugendliche Nichtsthuer und angehende Strolche gerade wie geschaffen, denn dort können sie so recht nach Herzenslust herumtummeln und dem Müßiggange huldigen. Seit der Errichtung des Cirkus Wulff kann man auf genanntem Platze jeden Nachmittag Dutzende dieser jungen Bummler erblicken, welche aus purer Langeweile mit den dort spielenden Kindern allerhand Unsinn treiben, wobei es dann nicht selten vorkommt, daß die Kinder eine blutende Nase erhalten. Gestern Nachmittag schlugen sich zur „Abwechslung" zwei rohe, ca. 18 Jahre alte Gesellen gegenseitig die Köpfe kaput. Zuerst bearbeiteten sie ihre Schädel mit den Fäusten, schließlich mit halben Pflastersteinen, bis einem jeden der Patrone das Blut vom Kopfe rann. Diesem Schauspiel sah eine große aus Erwachsenen und Schulkindern bestehende Menschenmenge zu, keiner wagte es aber, die Kampfhähne auseinander zu bringen. Als endlich zwei behelmte Diener des Gesetzes auf dem Platze erschienen, suchten die Burschen eiligst ihr Heil in wilder Flucht. Es wäre dringend zu wünschen, daß doch die Polizei den Viehmarkt von diesen jungen Müßiggängern säuberte, da dort wirklich ein anständiger Mensch kaum ungeniert seines Weges ziehen kann.

(Glücklicher Fang.) Der Polizeisergeant Tecklenberg verhaftete auf dem Transport von hier nach Lüdinghausen in Lünen auf dem Bahnhof den wegen betrügerischen Bankerotts verfolgten Handelsmann Köhler von hier, als er im Begriffe stand nach Holland abzudampfen.

(Unfall.) Beim Anziehen der Schrauben an einer Dampfrohrleitung verlor der auf der Leiter stehende Kesselwärter Friedrich Heine das Gleichgewicht, fiel von der Leiter auf eine tieferliegende Rohrleitung und von da auf den Puddelofen, wodurch er sich innere Verletzungen zuzog.

(Gestürzt.) Der bekannte Preisradfahrer H. A. Haßlinghaus von hier beteiligte sich am letzten Sonntag in Dissen an dem Straßenwettfahren, wobei er zweifellos den ersten Preis errungen hätte, wenn ihm nicht das Unglück passiert wäre, in vollem Jagen mit dem Rade zu stürzen. Einen Augenblick später saß Herr Haßlinghaus jedoch schon wieder auf dem Stahlrad und Dank seiner Energie gelang es ihm, doch noch den dritten Preis zu erringen.

Amtliches Ergebnis der Reichstags-Stichwahl

am 24. Juni 1893 im Wahlkreis Dortmund-Hörde.

	Möller	Tölke	Ungiltig
Stadt Dortmund.			
1. Bez. Turnhalle	508	189	42
2. „ Kölnischer Hof	311	171	23
3. „ Wirtsch. Opfermann	404	227	29
4. „ Wirtsch. Kühn	399	183	31
5. „ Wirtsch. Mellmann	261	233	29
6. „ Wrtsch.-Barenbreucker	218	275	39
7. „ Wrtsch. Wenck.-Dörts	380	220	17
8. „ Wirtsch. Buck	331	240	49
9. „ Wirtsch. Bünger	273	313	95
10. „ Wirtsch. Eichhoff	270	340	45
11. „ Wirtsch. Kleffmann	258	274	45
12. „ Wirtsch. Steinbach	245	284	45
13. „ Wirtsch. Löbbe	284	277	26
14. „ Wirtsch. Kleffmannn	186	377	22
15. „ Wirtsch. Mathemeyer	120	355	16
16. „ Wirtsch. Göckmann	179	367	23
17. „ Wirtsch. Schreiber	196	328	31
18. „ Wirtsch. Breddemann	226	339	22
19. „ Wirtsch. Vogell	239	356	23
20. „ Wirtsch. Schuster	191	351	29
21. „ Wirtsch. Weber	209	391	14
22. „ Wirtsch. Schmuck	248	428	25
23. „ Wirtsch. Backheuer	419	218	30
24. „ Wirtsch. Landmann	284	265	25
25. „ Wirtsch. Dieckmann	308	199	14
26. „ Wirtsch. Wencker	293	211	15
27. „ Wirtsch. Wolters	288	213	17
	7528	7624	821
Lünen (Stadt) I	376	270	37
„ „ II			
Hörde (Stadt) I	381	127	24
„ „ II	259	236	29
„ „ III	312	307	22
„ „ IV	368	343	29
„ „ V	293	250	49
Schwerte (Stadt)	1016	500	101
Landkreis Dortmund.			
Lütgendortmund	479	870	36
Eving	231	398	12
Lindenhorst	140	93	5
Altenderne	136	133	1
Kirchderne	108	186	4
Horstmar	86	40	6
Brechten	98	108	1
Brambauer	98	28	—
Asseln	465	77	2
Brackel	277	344	5
Görne	128	45	7
Courl	124	2	3
Lanstrop	75	66	10
Wambel	101	144	5
Wickede	396	30	—
Behringhausen	22	21	4
Börnig	23	120	10
Böyinghausen	55	49	3
Castrop I	380	327	48
II			
Frohlinde	18	69	6
Giesenberg-Sodingen	117	87	13
Habinghorst	46	40	30
Holthausen	46	163	10
Merklinde	36	59	9
Obercastrop	194	247	29
Rauxel	205	91	17
Bodelschwingh	239	82	6
Brünninghausen	50	8	—
Deininghausen	41	1	—
Groppenbruch	28	3	2
Ickern	67	16	—
Mengede	202	136	27
Nette	52	55	2
Schwieringhausen	34	6	1
Dorstfeld I	705	286	14
II			
Deusen	34	91	—
Huckarde	151	268	61
Marten I	324	484	14
II	—		
Rahm	78	41	—
Kley	78	71	10
Oespel	163	380	15
Kirchlinde	115	280	29
Westrich	48	102	3
Landkreis Hörde.			
Annen I	843	606	20
„ II			
„ III			
Aplerbeck I	597	536	29
II			
Bergbofen I	187	473	11
II			
Schüren	210	316	23
Sölde	266	302	10
Holzwickede	415	130	7
Hengsen	83	106	2
Barop	153	365	3
Eichlinghofen	96	258	—
Menglinghausen	183	110	9
Berlebeck	17	23	—
Salingen	12	35	—
Kirchhörde	214	372	4
Hombruch I	73	238	31
II	194	323	47
Rüdinghausen	155	275	2
Benninghofen	79	219	2
Hacheney	117	147	10
Lücklemberg	59	227	—
Niederhofen	18	41	—
Wellinghofen	70	91	—
Wichlinghofen	14	39	—
Westhofen	285	214	5
Holzen	71	111	3
Syburg	53	65	—
Lichtendorf	46	89	1
Geisecke.	54	10	—
	21589	21525	1785

Aus Westfalen und Rheinland.

Hörde, 28. Juni. (Vaterländischer Frauen-Verein.) Auf Anregung des Vaterländischen Frauenvereins zu Berlin, wonach die Herren Landräte ermächtigt sind, in jedem Kreise einen Vaterländischen Frauenverein ins Leben zu rufen, hatten sich heute Nachmittag im Gerhardschen Gasthofe etwa 100 Damen eingefunden, um einen Vaterländischen Frauenverein im Kreise Hörde zu gründen. Herr Landrat Spring, welcher die Versammlung leitete, hieß die Erschienenen herzlich willkommen und dankte für das zahlreiche Erscheinen. Herr Amtmann Gutjahr-Aplerbeck wohnte auch der Versammlung bei, ebenfalls Herr Regierungssupernumerar Thomas. Herr Landrat Spring teilt mit, daß bereits in der ganzen Provinz Vaterländische Frauenvereine beständen, mit Ausnahme der Kreisen Warendorf, Lippstadt, Hattingen und Siegen. Im Jahre 1890 bei den großen Ueberschwemmungen hätten sich die Vereine recht segensreich erwiesen. Ebenfalls in den Kriegsjahren im Felde für Verwundete. Seinen Sitz hat der Vaterländische Frauenverein in Berlin und ist im Jahre 1866 von Sr. Majestät der Königin Augusta gegründet worden. Die Generalversammlungen tagen in Berlin. Das Netz der Zweigvereine breitete sich immer weiter aus. Im Frieden helfen die Vereine die Not des Volkes lindern. Und auch im Kreise Hörde sei die Not groß und wenn der Verein zu Stande käme, könne viel Not gelindert werden. Außerdem würde der Verein bemüht sein, eine Haushaltungsschule für Mädchen ins Leben zu rufen. In dem Protokoll, das auf der Generalversammlung in Berlin gefaßt sei, seien viele Vereine aus Bayern und Hessen vertreten gewesen. In Schwerte besteht bereits ein Vaterländischer Frauenverein, doch dieser solle ein Kreisverein werden. Auch hier in Hörde besteht bereits ein Verein zum roten Kreuz. Dieser Verein hätte sich verpflichtet, im Kriegsfelde ein Reservelazaret mit 50 Betten zu stellen. In Kriegszeiten würde ja auch die meiste Arbeit sein. Nach allen diesen Ausführungen eröffnet Herr Landrat Spring die Diskussion, ob die Damen einen Verein gründen wollen. Einstimmig ist die Versammlung dafür, einen Verein zu gründen. Sämtlichen anwesenden Damen ist bereits ein Statut zugegangen. Die einzelnen Paragraphen werden nochmals durchberaten. Der Sitz des Vereins soll in der Kreisstadt Hörde sein. Als jährlichen Beitrag bringt Herr Landrat Spring 2 Mark in Vorschlag und glaubt nicht höher gehen zu dürfen, um recht viele Frauen dem Verein zuzuführen. In vielen Vereinen würden 3 Mark erhoben. Eine Dame aus Schwerte findet den Beitrag von 2 Mark zu hoch und erklärt sich für 1 M. Es gäben viele Damen, die jährlich 2. 3, 5 und 6 Mark freiwillig zahlten. Der jährliche Beitrag wird auf 1 Mark festgesetzt. Die Mildthätigkeit sei ja deshalb nicht ausgeschlossen. Die ordentlichen Mitglieder müssen weibliche Handarbeit anfertigen. Herr Landrat Spring bemerkt noch, die Damen möchten ihre Männer doch als außerordentliche Mitglieder einführen, damit der Kreisverein recht stark würde. Der Vorstand soll aus drei männlichen und drei weiblichen Personen bestehen und außerdem noch aus acht Damen, weil der Kreis aus acht Bezirken bestände. Einige Damen sind dafür, den Vorstand doch mindestens aus der doppelten Anzahl bestehen zu lassen. Herr Landrat Spring bemerkt, mit einem Vorstande von acht Personen lasse sich bedeutend leichter arbeiten als mit der doppelten Anzahl. Aus den Statuten geht hervor, daß ein Zehntel der Einnahmen an die Hauptkasse in Münster abzuführen sind. Münster hat wieder die Hälfte der Einnahmen an Berlin abzuführen. Eine Liste zum Einzeichnen zirkulierte während der Beratungen. Herr Landrat Spring erklärt sich bereit, das Schriftführeramt zu übernehmen. Als Protokollführer wird Herr Regierungssupnumerar Thomas gewählt. Sodann wird zur Wahl von 8 Damen geschritten, die jeden Verwaltungsbezirk zu vertreten haben. Bezirk Hörde Frau Landrat Spring, Aplerbeck Frau Amtmann Gutjahr, Schwerte Frau Bürgermeister Mönning, Westhofen Frau Amtmann Nebber, aus dem Amte Wellinghofen waren keine Damen erschienen und wurde an deren Stelle noch eine zweite Dame für Hörde gewählt und zwar Frau Bürgermeister Wetzel. Kirchhörde Frau Amtmann von Rosen, Barop Frau Ehrenamtmann Mentler, Annen Frau König. Die gewählten 8 Damen hatten noch das Protokoll zu unterzeichnen und wurde darnach die Versammlung geschlossen.

Hörde, 28. Juni. (Ein bedauerlicher Unglücksfall) ereignete sich heute Nachmittag. Eine Anzahl Schützen und mehrere junge Mädchen begaben sich heute Nachmittag mit einem Fuhrwerk in den Wald, um Grün zu holen. Auf dem Rückwege stürzte die Tochter des Kolonialwarenhändlers Küpper, Feldstraße wohnend, so unglücklich vom Wagen, daß sie vom Hinterrad erfaßt wurde und ihr das linke Bein mehrere Mal gebrochen wurde. Bei Herrn Beckmann auf der Wellinghoferstraße wurde der Unglücklichen von Herrn Dr. Steilberger der erste Verband angelegt. Das junge Mädchen war auf dem am nächsten Sonntag hier zu feiernden Schützenfeste als Hofdame gewählt, nun ist ihr diese Freude bitter vergällt worden.

Wellinghofen, 28. Juni. (Der Obst- und Gartenbau-Verein des Amtes Wellinghofen und Umgegend) hält am Sonntag, den 2. Juli, 4 Uhr anfangend, im Lokale des Herrn Gerhardt eine Generalversammlung ab. Den Vortrag hat der zweite Vorsitzende des Obstbauverbandes für Westfalen und Lippe, Herr Landwirtschaftslehrer Dr. Götting, übernommen. Derselbe spricht über die Vorteile der rationellen Obstkultur in der Nähe der großen Städte. Dem Herrn Redner stehen durch seine Reisen im In- und Auslande reiche Erfahrungen zur Seite, es wird daher im Interesse eines jeden hiesigen Obstzüchters sein, wenn er diese Versammlung besucht. Gäste und Personen, die Mitglieder werden wollen, sind willkommen. In der Versammlung wird ferner über die diesjährige Ausstellung und über gemeinschaftlichen Bezug von frühreifenden und guten Weintrauben und Beerenobstsorten beraten.

Barop, 28. Juni. (Das Schöffengericht) bestrafte gestern den Bergmann Brüßler von hier, welcher augenblicklich eine wegen Körperverletzung erhaltene 6monatliche Gefängnisstrafe verbüßt, mit einem weiteren Monat Gefängnis, weil er am 27. April d. J. dem Gendarm Storeck hierselbst, der ihn wegen Trunkenheit verhaften wollte, mit Gewalt Widerstand geleistet und denselben mit allerlei Redensarten beleidigt hat.

Asseln, 28. Juni. (Eine exemplarische Strafe) verhängte das Dortmunder Schöffengericht gestern über die jugendlichen Bergleute Biermann und Steinhagen von hier. Die Burschen beabsichtigten in einer Märznacht die Dienstmagd eines hiesigen Gutsbesitzers zu besuchen, weshalb sie sich auf des letzteren Hof begaben. Der Oekonomiegehilfe Breisermann forderte die nächtlichen Besucher auf, den Hof zu verlassen, erzielte aber mit seiner Aufforderung nichts weiter, als daß die Burschen nun über ihn herfielen und ihn mit scharfen Werkzeugen erheblich mißhandelten. Der Staatsanwalt war der Meinung, Breisemann sei mit Messern mißhandelt worden, folglich sei eine hohe Strafe am Platze. Auf 9 Monate Gefängnis lautete sein Antrag. Da nicht mit Bestimmtheit festgestellt wurde, ob die Angeklagten wirklich ein Messer gebraucht haben, anderseits dieselben auch noch nicht vorbestraft sind, kamen sie mit je 4 Monaten Gefängnis davon.

Kirchderne, 28. Juni. (Als ein brutaler Gatte) entpuppte sich gestern vor dem Dortmunder Schöffengericht der Koaksarbeiter Pollakowsky von hier, der der körperlichen Mißhandlung seiner Ehefrau angeklagt war. Noch vor kurzem hatte sich dasselbe Gericht mit ihm zu befassen, wo er ebenfalls wegen Mißhandlung seiner Gattin unter Anklage stand. Er ging damals straflos aus, weil kein gültiger Strafantrag vorlag. Diesmal ging es aber doch anders. Da er seine Frau im April aus purer Nichtswürdigkeit über einen Zaun (!) geworfen hat, muß er 8 Tage lang bei Gefängniskost sein Leben fristen. Die Strafe wäre für ihn vielleicht noch höher ausgefallen, wenn die Frau in ihrer Friedensliebe das Zeugnis nicht verweigert hätte.

Lünen, 28. Juni. (Verschiedenes.) Das Söhnchen des Maurers L. hierselbst fiel vorgestern Abend, als es Wasser durch das Fenster des zweiten Stockes schütten wollte, auf die Straße und erlitt schwere Kopfverletzungen. — Einen ähnlichen Unfall erlitt ein Arbeiter an dem Neubau der Krankenhauskapelle. Derselbe stürzte vom Gerüst und mußte, schwer verletzt, ins Krankenhaus gebracht werden.

Unna, 28. Juni. (Oeffentlicher Verkauf.) Auf Montag, den 26. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, hatte die hiesige Verwaltung der Sparkasse der Stadt Unna einen Verkauf der H. Herbrechtschen Besitzung angesetzt und bot dafür als Meistbietender Herr Kaufmann S. Steinweg die Summe von Mk. 71000. Ob demselben aber der Zuschlag erteilt wird, bezweifeln wir.

Bochum, 28. Juni. (Es regnet Proteste.) Die „Bochumer Zeitung" schreibt: Die Wahl im hiesigen Reichstagswahlkreise scheint noch ein recht unangenehmes Nachspiel haben zu sollen. Es werden von verschiedenen Seiten angeblich vorgekommene Unregelmäßigkeiten behauptet, und der Vorstand des nationalliberalen Central-Wahlkomitees glaubt in diesen Vorkommnissen Grund genug zu finden, um einen Wahlprotest zu erheben. So soll u. a. ein am Freitag Abend ohne Unterschrift herausgekommenes Flugblatt, das auch am 24. als Inserat in der „Westfäl. Volksztg." gestanden hat, nach Erklärung des sozialdemokratischen Führers Max König gar nicht von sozialdemokratischer Seite ausgegangen sein, obgleich doch darin stand: „Darum (weil Fuchs auf Königs Anfrage 4 in dem Flugblatte angegebene Erklärungen abgegeben hatte) Genossen, Kameraden, treten wir alle am Sonnabend ein für den Kandidaten der Centrumspartei." Wenn die Sozialdemokraten die Urheberschaft dieses Schriftstückes ableugnen, so müßte es von der Centrumspartei ausgegangen sein; aber diese schreibt heute in der „Westf. Volksztg.", sie wüßte nichts davon, ein Herr hätte die Annonce aufgegeben, und wenn der Chefredakteur zugegen gewesen wäre, so würde diese Annonce nicht aufgenommen worden sein. Also das Centrum wills auch nicht gethan haben. Und gethan muß es doch einer haben, wenn man nicht an Wunder glauben will. Von den anderen Unregelmäßigkeiten — Bestechung, Bedrohung usw. — wird man Näheres wohl aus dem Proteste erfahren. Jedenfalls wird Jedermann es bedauern, wenn durch solche Vorkommnisse, die ein rechtlich denkender Mann unter keinen Umständen billigen kann, unser Wahlkreis abermals den Aufregungen einer Wahl ausgesetzt werden sollte.

Hagen, 27. Juni. (Folgendes nette Verschen) bringt im Inseratenteil die „Hagener Ztg." mit bezug auf die Herzensergüsse des Großindustriellen Wilhelm Funcke, welcher bekanntlich nach Lothringen verzog, weil hier in Hagen die Steuern zu sehr drückten, und nun gegen die Wiederwahl Richters wütet:

„An den Lothringer!
Was wühlst Du hier mit Macht und Gewalt?
Was willst Du um Hagen Dich quälen?
Wer in Elsaß-Lothringen Steuern zahlt
Mag dort auch wühlen und wählen!
Ein Steuerzahler."

Duisburg, 26. Juni. (Ein offener Aufruhr) brach am Samstag Abend in unserer Stadt bei Gelegenheit der Reichstags-Stichwahl aus. Der Wahltag war bis zum Spätnachmittage ziemlich ruhig verlaufen, erst in den letzten Stunden machte sich eine große Wahlagitation bemerkbar, jedoch befand sich das Publikum in starker Erregung und erwartete nach Beendigung des Wahlkampfes mit fieberhafter Spannung das Ergebnis der Wahlschlacht. Auf der Hauptverkehrsstraße in der inneren Stadt, der Beekstraße, wogte schon in den ersten Abendstunden eine kolossale Menschenmenge, welche sich auch nicht zerstreute, als der Sieg des Dr. jur. Hammacher verkündet war. Mit Einbruch der Dunkelheit wurde die Menge, welche bis dahin hauptsächlich aus neugierigen Männern, Weibern und Kindern bestand, immer größer und bösartiger, man ging zu Thätlichkeiten über, indem man die Beamten mit Pflastersteinen bewarf. Von der Brandwache wurden die Schläuche der Feuerwehr herangeholt, an den Hydranten, Mündung der Engegasse in die Beekstraße angeschraubt, und die erhitzte Menge mit kräftigen Wasserstrahlen abgekühlt. So wurden die Aufrührer auf Entfernung gehalten, jedoch hörte das Werfen mit Pflastersteinen erst gegen 1 Uhr Nachts auf, nachdem noch berittene Polizisten mit Beihülfe der herangezogenen Beamten der Außenbezirke die Menge wiederholt auseinander getrieben worden und zahlreiche Verhaftungen erfolgt waren. Fünf Polizeibeamte sind infolge der erhaltenen Verletzungen dienstunfähig geworden und im übrigen haben fast alle Ober- und Unterbeamten mehr oder weniger erhebliche Würfe mit Steinen erhalten, ohne dienstunfähig zu sein. Fünfzehn Personen wurden verhaftet, welche sich voraussichtlich vor dem Schwurgericht wegen Aufruhrs zu verantworten haben werden.

Distanz-Radfahrt Wien-Berlin.

Wien, 27. Juni.

Für die Donnerstag Morgen um 6 Uhr von Floridsdorf beginnende Distanz-Radfahrt Wien-Berlin giebt sich hier im Publikum ein lebhaftes Interesse kund, da die Radfahrer in Wien sehr populär sind. Neben 104 deutschen Teilnehmern an der Distanzfahrt sind viele Hundert Radfahrer aus dem deutschen Reich, darunter viele Berliner, hier angekommen und von den Wiener Radfahrervereinen gastlich aufgenommen worden.

Heute Abend sollte ein großer Radfahrkorso von etwa tausend Radfahrern vom Rathausplatz über die Ring- und Praterstraße stattfinden und sollte daselbst ein Kommers abgehalten werden, da es vormittags jedoch stark regnete, wurde der Korso auf morgen verschoben, obwohl nachmittags schönes Wetter eintrat. Heute findet nur der Kommers statt. Bei dem Korso werden Berliner und andere preußische Distanzfahrer mit ihren Landsleuten an der Spitze fahren.

Die Wiener Radfahrer flechten besonders die norddeutschen Konkurrenten. Im Ganzen sind für die Distanzfahrt 150 Radfahrer genannt, davon 54 aus dem deutschen Reiche, 45 aus Oesterreich und 1 aus Ungarn. Dieselben starten am Donnerstag Morgen von 6 Uhr bis 7 Uhr 10 Minuten je in 15 Gruppen zu 10 Konkurrenten in Pausen von 5 Minuten. Mehrere der deutschen Radfahrer erhoben Protest gegen den Gruppenstart. Der Protest wurde aber vom Komitee als verspätet nicht angenommen.

Im Clublokale in der Wallfischgasse herrscht regstes Leben; die Berliner Distanzfahrer bringen ihre Maschinen in Ordnung, ersetzen Schrauben, probieren auf der Gasse deren vollkommenen Zustand, wozu sich immer zahlreiches Publikum einfindet. In einem Fenster des Lokales ist ein Riesen-Tableau angebracht, auf dem alle Orte verzeichnet sind, welche die Radfahrer passiren. Hier werden Fähnchen mit Nummern aufgesteckt, welche zeigen, wer schon eingetroffen ist. Morgen findet ein Fest auf dem Kahlenberg statt. Abends Korso von 600 Radfahrern.

Vermischtes.

— (Folgende Bismarckhymne) fand sich in einer Berliner Wahlurne:

Nach bekannter Melodie:
Ich wüßt' einen Kandidaten,
Einen Bessern find' ich nit,
Der sitzt in Friedrichsruhe
Von früh bis in die Frühe;
Doch der thut nicht mehr mit.

Weil ich ihn nicht kann wählen,
All' Deutschlands strahlend Licht,
Den Heros mit drei Haaren,
Den Hort vor den Gefahren,
D'rum wähl' ich lieber nicht.

— (Ueber den Krawall in Straßburg) wird noch gemeldet: Kaum war das Wahlresultat verkündet, als die Sozialdemokraten in Verbindung mit den Elsässern aus der Bürgerklasse, im Alter von 22—26 Jahren, durch die Stadt zogen, um in einem Bierlokale den errungenen Sieg zu feiern. Auf dem Kleberplatz, wo sich die Hauptwache befindet, sammelten sich in der Dämmerung Leute an. Der kommandierende Lieutenant ließ die um dreißig Mann verstärkte Hauptwache ins Gewehr treten und forderte nach einem Trommelwirbel die Leute auf, aus-

einander zu geben. Als dieser Aufforderung keine Folge gegeben wurde, ließ der Offizier das Seitengewehr aufpflanzen und die Gewehre laden. Da erst wich die Menge. Inzwischen waren berittene Gendarmen gekommen, die nach und nach die Menge zerstreuten. Aber damit war den Männern, die anscheinend aus Paris geschickt waren, und die absolut einen Aufruhr anzetteln sollten, nicht gedient. Immer von Neuem schürten sie das Feuer, und aufs Neue ertönten Rufe, wie: „Vive la commune," „Vive la France", „Hoch Bebel!" Die Polizei drängte zurück, es entstand eine Stauung. Alle Straßen sollten geräumt werden und gegen 12 Uhr war das vollzogen. Die elektrische Beleuchtung erlosch und von da ab bis gegen 2 Uhr ereigneten sich höchst erregte Szenen. Es wurde der vom Volke verhöhnten Schutzmannschaft das Gehetz gegeben, von nun ab gegen jede sich den Anordnungen nicht fügende oder widerstrebende Person von der blanken Waffe Gebrauch zu machen und dies geschah. In allen Straßen wurden die Bürger vertrieben. In dem Tumult wurden drei Schutzmänner und zwei Bürger verletzt. Erst gegen Morgen endeten die hier noch nie dagewesenen Szenen.

Der Untergang der Viktoria.

London, 27. Juni. Enttäuscht öffnete heute ganz London die Morgenblätter; die angekündigte und heiß ersehnte Depesche des Vize-Admirals Märtham über Ursprung und Verlauf des Untergangs der Viktoria fand sich nicht darin. Statt von Port Said aus telegraphieren zu lassen, hat der Admiral es vorgezogen, die Einzelheiten brieflich über Brindisi nach London zu senden, wo sie am Montag eintreffen sollen. Als Ersatz dafür liegen zwei Zeitungstelegramme aus Beirut und Port Said vor. Beide bestätigen des Admirals Heldenmut und Geistesgegenwart. Kaum war der Zusammenstoß erfolgt, als Tryon den Befehl gab, die Viktoria landwärts zu steuern, um sie auflaufen zu lassen.

Aber die Schnelligkeit, mit welcher das Wasser in das Schiff strömte, vereitelte diesen Plan. Ebenso vergeblich blieb der Versuch, den Riß zudecken zu lassen. Sobald Tryon die Trostlosigkeit der Lage erkannte, ordnete er ein allgemeines Sauve qui peut an. Es scheint, als wenn der größte Teil der Mannschaft, Gefangene und Kranke eingeschlossen, sich schon auf dem Oberdeck befunden; andere sah man an den Seitenwänden hinaufklettern.

Auch sollen Rettungsboote von den übrigen Geschwaderschiffen zur Stelle gewesen sein, und was gerettet werden konnte, ist gewiß gerettet worden. Unglücklicherweise platzten mit furchtbarem Knalle die beiden Hauptkessel; das Schiff neigte sich vornüber; stand sogar einige Augenblicke senkrecht, mit dem Hinterteile aus dem Wasser, überschlug sich dann und war bald in einer Tiefe von 13 Faden verschwunden.

Der Admiral wurde zuletzt auf der Kommandobrücke mit verschränkten Armen gesehen, wie er Befehle mit der größten Kaltblütigkeit erteilte. Einen ihm vom Steuermann angebotenen Rettungsgürtel hat er mit der Bemerkung ausgeschlagen, der Steuermann möge auf seine eigene Rettung bedacht sein. Trotz dieser beiden Berichte, die von Augenzeugen herstammen, schwebt die eigentliche Ursache der Katastrophe noch immer im Dunkeln. Sicher ist nur, daß unmittelbar vor dem Unfalle das Geschwader sich in zwei Säulen bewegte; ob aber der Befehl, der zu dem Zusammenstoß führte, einen einfachen Stellungswechsel vorschrieb oder die Formation in eine einzige Kiel-Linie, bleibt noch unbestimmt.

Letzte Nachrichten und neueste Depeschen.

Berlin, 28. Juni. Heute trifft der Großfürst-Thronfolger von Rußland hier ein, um nach dreistündigem Aufenthalt die Weiterreise nach England anzutreten. Der Thronfolger war hier angemeldet und hatte von Zaren den Auftrag erhalten, dem deutschen Kaiser einen Besuch abzustatten. Als die Meldung in Berlin eintraf, war der Kaiser aber bereits in Kiel. Der Kaiser hat seinem Bedauern Ausdruck gegeben, daß er den Großfürsten nicht empfangen kann.

Leipzig, 28. Juni. Gastwirt Fohrer aus Biesheim im Elsaß wurde vom Reichsgericht wegen versuchten Landesverrats zu sieben Jahren Zuchhaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Wittenberg, 28. Juni. So eben ist folgendes Telegramm an den Kaiser abgegangen: Die zur Feier der Grundsteinlegung für das Kaiser Friedrich-Denkmal und das 600jährige Stadtjubiläum vor der Schloßkirche zu Wittenberg versammelte Menge ruft voll Begeisterung: „Es lebe Se. Majestät der Kaiser Wilhelm II.! Der Vollender unserer herrlich erneuerten Schloßkirche, er lebe hoch, hoch, hoch." Im Auftrage Dr. Schild, Bürgermeister.

Pirmasens, 28. Juni. Nachdem in der vorletzten Nacht bedauerliche Ruhestörungen vorkamen, rückte gestern Abend eine Kompagnie Infanterie von Zweibrücken nach Pirmasens ab. Der wieder ausgebrochene Tumult wurde durch Einschreiten des Militärs und Verhaftung von 15 Tumultanten unterdrückt.

Pirmasens, 28. Juni. Heute erfolgten 10 weitere Verhaftungen. Bis jetzt ist alles ruhig.

Bochum, 28. Juni. Das amtliche Wahlresultat ergab für Fuchs (Centr.) 34 444, für Haarmann (nat.-lib.) 32567 Stimmen. Von 85 815 Wahlberechtigten wählten 67 786. 775 ungiltige Stimmen wurden abgegeben, zum großen Teil weiße Zettel.

Witten, 28. Juni. Wie das hiesige „Märk. Tagebl." mitteilt, ist das Reichstagsmandat von Hersfeld-Hünfeld, wo an Stelle des bisherigen konservativen Abgeordneten von Schleinitz der Antisemit Werner-Kassel gewählt worden, dem deutsch-sozialen Antisemiten Dr. König hierselbst angeboten, der aber abgelehnt hat. Es hat den Anschein, als ob eine Versöhnung zwischen der antisemitischen Volkspartei und den Deutsch-sozialen stattgefunden hätte.

Brüssel, 28. Juni. Im Hause des Schöffen Leveque und in der Wohnung des Gemeinderats Delannoy in Namur platzten heute zwei Dynamitbomben. Es wurde Niemand verletzt. Wie verlautet, liegt die Racheth at eines entlassenen Stadtbeamten vor.

Paris, 28. Juni. Gestern fand eine große Arbeiterversammlung unter dem Vorsitz des Pariser Gemeinderats Vaillant behufs Widerspruchs gegen die Schließung der Arbeiterbörse statt. Alle Redner predigten den Aufstand. Die Versammlung schloß mit dem Rufe: „Es lebe die Kommune!"

Paris, 27. Juni. Im Auftrage des Ministers des Innern verfügte der Seinepräfekt Poubelle die Schließung der Arbeitsbörse für den 5. Juli, da die Arbeitersyndikate die Beobachtung der gesetzlichen Bestimmungen verweigern. Sämtliche Syndikate beschlossen, trotz des Verbotes die Arbeitsbörse am 5. Juli zu besetzen. Der Seinepräfekt warnt vor diesem ungesetzlichen Schritte, da die Regierung zum Aufgebot der militärischen Macht entschlossen sei.

Madrid, 27. Juni. Die spanische Regierung hat heute mit der Firma Ludwig Löwe u. Komp. in Berlin die Lieferung von 25 000 Mausergewehren und zehn Millionen rauchloser Patronen abgeschlossen.

Petersburg, 28. Juni. Die „Köln. Ztg." meldet: Aus bester Quelle wird meine Meldung bestätigt, daß die russisch-deutschen Zollverhandlungen noch fortdauern und vorläufig noch nicht als ganz aussichtslos anzusehen sind.

Das Gesamtresultat der Reichstagswahlen

liegt nunmehr vor. Gruppiert man die Gewählten nach der Seitens ihrer Parteien zu dem Antrag Hüne bei den Wahlen genommenen Stellung, so ergiebt sich, daß 206 für den Antrag Hüne, 191 gegen denselben gewählt sind. Welcher Fraktion die einzelnen Abgeordneten beitreten werden, oder ob sie „wild" bleiben, steht nicht immer genau fest; wir geben die Zusammenstellung deshalb nach dem allgemeinen Programmstandpunkt der Gewählten.

Gewählt sind: 75 Konservative (im vorigen Reichstage waren 67 vorhanden), 24 Freikonservative (bisher 18), 55 Nationalliberale (bisher 44), 13 freisinnige Vereinigungs- und 25 Freisinnige Volkspartei (bisher 68 Freisinnige), 11 Süddeutsche Volkspartei (bisher 11), 92 Centrumsleute, 4 katholische Anhänger des Antrags Hüne und 3 Mitglieder deb bayerischen Bauernbundes (bisher 106 Centrumsleute), 19 Polen (bisher 17), 7 Welfen (bisher 10), 1 Däne (unverändert), 8 Elsässer (bisher 10), 16 Antisemiten (bisher 6), 44 Sozialdemokraten (bisher 36).

Die allgemeine Ansicht geht übrigens dahin, daß auch von der Centrumspartei noch eine ganze Reihe von Abgeordneten für die Militärvorlage stimmen wird.

Fünf Ersatzwahlen haben definitiv infolge von Doppelwahlen stattzufinden und zwar für 1 Sozialisten, 1 Freisinnigen und 3 Antisemiten.

Privatdepeschen des General-Anzeiger.

Berlin, 29. Juni. Am Donnerstag, den 6. Juli, wird die Militär-Vorlage dem neuen Reichstage zugehen. Die Regierung rechnet sicher auf deren Annahme. Da so viele neue Mitglieder im Reichstage erscheinen, ist die Regierung damit einverstanden, daß zunächst eine Kommissionsberatung stattfindet. Dieselbe wird vermutlich 3 Wochen dauern.

Berlin, 29. Juni. Eugen Richter's „Freis. Ztg." meint, die Militärvorlage sei noch nicht gesichert, da das Verhalten der Polen zweifelhaft sei. Es seien einige militärfeindliche Polen neu gewählt und deshalb sei es fraglich, ob der Beschluß, für die Vorlage zu stimmen, in der Fraktion noch eine Mehrheit habe.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 28. Juni.

Zunächst werden Rechnungsberichte erledigt. Bei der Uebersicht über die Staatseinnahmen für 1891/92 liegen mehrere Resolutionen vor, welche eine Reform des Enteignungsgesetzes und thunlichst Sicherung gegen die Störungen wünschen, welche aus den schwankenden Ueberschüssen im Eisenbahnwesen für den Staatshaushalt entstehen.

Eisenbahnminister Thielen teilt mit, daß im letzten, sehr ungünstigen Jahre der Ueberschuß der Eisenbahnverwaltung nur um 30¾ Millionen hinter dem Voranschlage zurückgeblieben sei. Das sei viel günstiger, als man angenommen.

Die Anträge der Kommission werden angenommen.

Es folgt die Beratung des Antrages Eckels (natlib.) betr. die Aufhebung der Staffeltarife für Getreide, Mühlen- und Malzfabrikate.

Abg. Eckels betont, daß durch die Staffeltarife die Landwirtschaft, die Mühlenindustrie und der Getreidehandel geschädigt werde, welche ihre Absatzgebiete im Westen und Süden Deutschlands hätten.

Eisenbahnminister Thielen kann nicht zugeben, daß die Staffeltarife für Getreide Schaden gebracht hätten; im Gegenteil hätten dieselben der Landwirtschaft im Norden und Osten, die schwer zu kämpfen hatte, erheblich genützt. Der Minister ist der Ansicht, daß eine Aufhebung der Staffeltarife der Landwirtschaft den schwersten Schaden bringen werde.

Hierauf wird die Weiterberatung bis Freitag vertagt.

Schluß der lokalen und provinziellen Nachrichten.

Dortmund, 29. Juni. (Die Leitung des Hörder Eisenwerks) hat Herr Ingenieur van Vloten, bisher an der Dortmunder Union, übernommen.

(Wahlprotest) Die „Köln. Ztg." schreibt: Auch die Wahl in Bochum-Gelsenkirchen-Hattingen ist ungiltig, da die Gemeinde Oberbonsfeld, Bürgermeisterei Langenberg, die zum Wahlkreise Lennep-Remscheid-Mettmann gehört, mit Bochum gewählt hat. (Da kann's ja wieder von vorne losgehen!)

(Für politische Feinschmecker) ist es ein Genuß zu hören, daß in Dortmund die Centrumsleute den Nationalliberalen, in Bochum aber die Nationalliberalen den Centrumsleuten unerhörte Wahlbeeinflussung vorwerfen. In beiden Kreisen werden Proteste losgelassen

(Besitz- und Geschäftswechsel.) Die Böminghausische Besitzung und das darin seit Jahren betriebene Kolonialwarengeschäft ist durch Kauf in den Besitz des Kaufmanns Rudolf Krimer hier übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 160 000 Mk.

Dorstfeld, 29. Juni. (Schwere Verletzungen) erlitten die Maurer Steinberg und Schacht aus Dortmund. Das Gerüst, auf dem sie mit der Reparatur der Eisenbahnbrücke beschäftigt waren, brach zusammen.

Emmerich, 28. Juni. (Mord.) In der Nähe unserer Stadt ist gestern ein 25jähriges fremdes Mädchen ermordet worden. Das Gesicht wies fünf, eine Hand eine Schußwunde auf. Der Thäter ist unbekannt. Der Revolver war der Leiche in die Hand gedrückt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Hörder Bergwerks- und Hütten-Verein. Nach Mitteilungen der „Köln. Ztg." hat das Werk im verflossenen Jahre zwar besseren Gewinn (ca. 1 Million) erzielt, als im Vorjahre, aber es macht sich Kapitalmangel fühlbar Es muß auf irgend eine Weise Geld geschaffen werden, entweder durch neue Aktien oder durch Zuzahlung.

Bochum, 28. Mai. In der heutigen Monatsversammlung des Westfälischen Kokssyndikats wurde nach Entgegennahme des Berichts des Vorstands beschlossen, die bisherige 20prozentige Einschränkung für den Monat Juli auf 30 Prozent zu erhöhen, wie bereits in der letzten Monatsversammlung in Aussicht gestellt worden war. Indessen wird nach dem Geschäftsbericht des Vorstandes wahrscheinlich die Einschränkung von 30 Proz. im Laufe des nächsten Monats auf 26 Proz. ermäßigt werden können.

Neuß, 28. Juni. (Fruchtmarkt.) Winterweizen kleiner 16.80, Mark, Weizen Ia engl. Sorten 16,40 Mk., IIa 15,80 Mk. Landroggen Ia 15,40 Mk., IIa 14,40 Mk. Hafer 18,00 Mk. Raps Ia 00,00 Mk., IIa 00,00 Mk. Aveel (Rübsen) 00,00 Mk. Kartoffeln 4,00 Mk. Rüböl 52,00 Mk., do. faßweise 53,50 Mk., gereinigtes Oel 55,00 Mk. für 100 Kilogramm. Heu 70 Mk., Weizenstroh 24 Mk., Roggenstroh 26 Mk. für 500 Kilogramm. Preßkuchen 120 Mk. für 1000 Kilogramm. Kleien 5,60 Mk. für 50 Kilogramm.

Wetterbericht.

Vom 30. Juni.

Wechselnd bewölktes, warmes Wetter mit Gewitterregen. Später mäßige Abkühlung.

Eingesandt.

Unna, 28. Juni. Vor Kurzem wählte das städtische Kollegium eine Kommission, die sich damit befassen sollte, die der evangelischen Schulgemeinde gehörende Kaiser Wilhelm-Schule zu besichtigen, um in der demnächst stattfindenden Stadtverordneten-Sitzung Bericht darüber zu erstatten, ob dieselbe als Realschule geeignet und von der Stadt angekauft oder ob eine neue gebaut werden sollte. Hoffentlich werden sich unsere Stadtverordneten wohl dahin einig werden, die Kaiser Wilhelm-Schule anzukaufen, da, wie man von vielen Seiten hört, die Schule dem Zwecke vollständig entsprechen würde, und wenn kleine Mängel vorhanden sein sollten, diese mit wenigen Mitteln beseitigt werden könnten. Das Provinzial-Schulkollegium in Münster hat seiner Zeit die Schule ebenfalls zu diesem Zweck als vollständig hinreichend bezeichnet.

Standesamt Dortmund.

Vom 28. Juni.

Geburten: 1 Sohn: Bergmann Friedrich Meier, Alsenstraße 9. Maurer Caspar Ickerott, Bornstr. 65. Tischler Georg Gerhardt, Rheinischestr. 76. Lokomotivheizer Eduard Krollpfeifer, Leopoldstr. 33.

1 Tochter: Bergarbeiter Vincenz Borowski, Münsterstr. 124. Fabrikarbeiter Aug. Hettland, Hoheluft 5.

Aufgebote: Böttcher Wilh. Bolte, Humboldtstr. 10, und Sofie Westhoff, Hoherwall 63. Bäcker Karl Gäfgen, Schützenstr. 34, und Franziska Albers zu Unna.

Eheschließungen: Schlosser Heinrich Trippe mit Karolina Baumhöfer, Heil. Gartenstr. 30. Schlosser August Buffelmann mit Johanna Behrends, Oesterholzstr. 87.

Sterbefälle: Antonie Brücker, Schwanenstr. 42, 1 Jahr. Wilhelmine Klau, Kaiserstr. 177, 1 J. Heinrich Rettberg, Sundernweg 52, 1 J.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Herrn Gust. Kühendahl, in Elberfeld ein Sohn. Herrn Landrichter Noelle in Elberfeld ein Sohn. Herrn Clemens Lemacher in Solingen ein Sohn. Herrn Herm. König in Bochum ein Sohn.

Verlobt: Frl. Margaretha Roth mit Herrn Ludwig Maaß in Witten. Frl. Johanna de Fontaine in Weitmar mit Herrn Heinr. Bierwerß in Bochum. Frl. Bertha Steffens in Essen mit Herrn Gerichtsreferendar Peter Zenz in Koblenz.

Verehelicht: Herr Aug. Wormann mit Frl. Klara Küper in Barmen.

Gestorben: Frau Hugo Bäcker in Barmen, 40 J. Herr Friedrich Diederichs in Hagen, 48 J. Herr Aug. Wedemeyer in Herbede, 72 J. Frau Ww. Luise Albers in Hagen, 53 J. Frau Anna Maria Möller in Witten. Herr Jakob Wagner in Langendreer-Bahnhof 60 J. Herr Geh. Sanitätsrat Dr. M. Uhr. Ruhfus in Hörde, 88 J. Herr Johann Messing in Gelsenkirchen, 55 J.

Statt besonderer Anzeige!

Sophie Hirse
Joseph Illing
Verlobte.

Dortmund, den 25. Juni 1893.

Düsseldorf Hotel Högges,
Immermannstrasse 51—53,
2 Minuten vom Hauptbahnhofe.
Pilsener, Münchener und Dortmunder Biere. 5488
Mässige Preise. Vorzugspreise für Geschäftsreisende.

Handarbeits- u. Zuschneideschule für
Frauen und Töchter
Gründlicher Unterricht im Kleidermachen und Zuschneiden.
Honorar pro Monat 7 Mark.
Das Zuschneiden wird nur nach der besten Methode theoretisch und praktisch gelehrt.
Wäschenähen u. Zuschneiden, Weißsticken, Maschinennähen und sonstige weibliche Handarbeiten pro Monat 4 Mark.
Auswärtige Schülerinnen erhalten Schülerbillets.
Frau Patzig, Helle Nr. 1,
4877 Ecke Brückstraße.

Ersuche einen jeden, die Hühner aus meinen Garten fernzuhalten, da ich Giftweizen gelegt habe. 5487
Asseln.
Fr. Hilkenbäumer.

20 Mark Belohnung!
Aus meiner Schmiede sind mir drei Kartoffelausrodehacken gestohlen. Dieselben waren nicht gehärtet und nicht geschliffen. Wer über die Sachen Auskunft giebt, erhält obige Belohnung.
H. Potthoff, Ringebrauck bei Unna.

Todes-Anzeige.
Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, gestern Nachmittag 4 Uhr meinen lieben Gatten, unsern guten Vater, Schwieger- und Großvater, den Bergmann
5486
Karl Hustadt
nach langem Brustleiden im 54. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Allen Verwandten und Bekannten diese Trauer-Nachricht mit der Bitte um stille Teilnahme.
Niedermassen, Berge-Borbeck, Weitmar, Camen, 28. Juni 1893.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Genoveva, natürliches kohlensaures Mineralwasser,
vorzügliches, erfrischendes Tafelwasser, als diätetisches Getränk von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlen.
General-Depot: **G. E. Baecker,** Weinhandlung, **Dortmund.**
Niederlagen bei: **Louis Wurm,** Rheinische Straße; **Hermann Dodt,** Markt; **August Klöpper,** Luckelke; **Richard Pape,** Ostenhellweg; **W. Lathe** (früher C. Schoppmann), Brüderweg; **C. R. Schulte,** Münsterstraße; **H. Trost,** Alsenstraße; **H. Mascher, Eving; W. Beckmann, Aplerbeck; D. Budde, Brackel** bei **Dortmund;** sowie am **Fredenbaum** und in fast allen Hotels, Restaurants, Konditoreien 2c. 5480



Zeige den Empfang einer reichhaltigen Auswahl
Kinderwagen
von den einfachsten bis zu den elegantesten
an und gebe solche zu außergewöhnlich billigen Preisen ab. 5076
Der 50-Pfennig-Bazar,
Herne,
Kirchplatz 11. Kirchplatz 14.
J. Goldschmidt.

Es ist
für Jeden
von Interesse, sich meine Preise und Waare anzusehen und mit denen der Concurrenz zu vergleichen.
Schirmfabrik
W. Hellermann
Dortmund, Ostenhellweg 16.

Lager in:
Illuminations-Laternen, Laternenlichte, Wachsfackeln, Colophonfackeln, Magnesiumfackeln, Luftballons, Fahnen, Transparentbilder
für Krieger-, Schützen-, Turner-, Sänger-, Knappen-Feste 2c. 2c.
Nicht vorrätige Artikel werden in kürzester Frist geliefert. 3665
Preislisten gerne zu Diensten
R. Timmermann, Unna

Hamb. Fischcompagnie,
Brückstraße 40. Telephon 217. Rheinischestr. 38. Münsterstr. 43.
Wir erhalten diese Woche eine 5458
Prachtwaare lebendfrischer Fische
und offeriren:
ff. grosse Schellfische
à Stück 2 bis 6 Pfund schwer, à Pfund nur 20 Pfennig.
Fetten Cabliau
à Pfund im Schnitt nur 25 Pfennig.
ff. See-Hecht,
vollfleischig, lachsartig, à Pfund im Schnitt nur 30 Pfennig.
ff. Schollen à Pfund 25 Pfennig.
ff. Schlei 50 Pfennig, ff. Hecht 70 Pfennig, ff. Steinbutt 80 Pfennig, ff. Seezungen à Pfd. 140 Pfennig, ff. Salm à Pfd. 140 Pfennig, im Schnitt à Pfd. 180 Pfennig 2c.
Lebende Tafel- und Suppen-Krebse.
ff. geräucherten Schellfisch à Pfd. 25 Pfg.
ff. geräucherten Seehecht à Pfd. 40 Pfg.
Feinste Flundern à Pfd. 50 Pfg.
Riesenlachshäringe à Stück 10—15 Pfg.
Neue Voll-Häringe.
Nachdem jetzt schon wirklich gute Waare herangebracht wird und der Preis dem guten Fang recht niedrig zu nennen ist, empfehlen wir Neue Holl. oder Vollhäringe ganz besonders und machen darauf aufmerksam,
daß wir stets frische Waare haben. Nur da sind neue Häringe wirklich fein, wo flotter Absatz ist. Wir offerieren feinste neue Holländer
Vollhäringe, 3 Stck. 20 Pfg.

In günstigster Lage.
Die bisher von Herrn Haering in meinem Hause Friedhof 2 benutzten Räumlichkeiten (event. auch der Eckladen), sowie die großen Lager- und Kellerräume sind per 1. August anderweitig zu vermieten.
Näheres bei
Fr. Wilh. Ruhfus, Königshof 23.

Eine vollständige
Schuhmacher-Einrichtung
für 3 bis 4 Personen billig zu verkaufen. Näheres 5454
Silberstraße 24, parterre.

Ein Dachshund (Mattenfänger)
zu verk. **Dorstfeld,** Adlerstr. 1. 5452

Ein guterhaltener Tafelherd mit Messingstange billig zu verkaufen.
5476 Stiftstraße 20.

Saatwicken
empfiehlt 5429
W. Sträter, Aplerbeck.

Eine Schneidemühle
für Hand- und Dampfbetrieb geeignet, steht billig zu verkaufen.
Bei wem sagt die Hauptagentur dsr. Ztg. in **Unna.** 5485

Rasenmähmaschine, fast neu, billig zu verkaufen. **Eduard Dietrich, Hörde,** Dortmunderstraße 65. 5450

Ein ordentlicher
Brenner
gesucht von 5381
H. Krämer, Sölde
bei **Aplerbeck.**

Schlosser gesucht.
Zum Verputzen von Stahlfacongußstücken 5489
Schlosser
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Krupp'sches Stahlwerk zu Annen,
vorm. **F. Asthöwer & Co.**
in **Annen i. Westf.**

Ein in sämtlichen Schmiedearbeiten erfahrener, evang., militärfreier
Hufschmiede-Geselle
wird per 1. Oktober cr. gesucht von
Fr. Horst, Schmiedemstr., Hennen. 5467

Tüchtige Maurer und Handlanger gegen hohen Lohn auf sofort gesucht. 5385
A. Schwarz, Derne.

Eine tüchtige 5439
Verkäuferin
wird zur Führung einer Colonialwaaren-Filiale nach Auswärts auf bald gesucht.
Schriftl. Offerten unter **D. H. 283** befördert die Geschäftsstelle dsr. Ztg.

Zur Erlernung des Haushalts und Kolonialwaarengeschäfts kann ein
junges Mädchen (ev.)
sofort Stelle erhalten. 5444
Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Für ein
ord. junges Mädchen
wird von deren Vormunde eine Stelle gesucht, wo dasselbe sich im Kleidermachen und sonstigen Näharbeiten ausbilden und leichtere Hausarbeiten mit übernehmen kann. Gewünscht wird freie Station und tüchtige Unterweisung. 5447
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg.

Ein **Mädchen** sucht Stelle als
Zweitmädchen,
welches auch waschen kann. 5451
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg.

Ein im Putzen und Waschen erfahrenes, evangelisches 548
Mädchen
von auswärts, mit guten Zeugnissen per sofort gesucht von
Frau **Rud. Souvageol,** Langendreer.

Ein ordentliches **Dienstmädchen** wegen Krankheit des jetzigen auf sofort gesucht. 5482
Zu erfragen in der Hauptagentur dieser Zeitung in Unna.

Zu sofort
ein ordentliches kräftiges
Mädchen
für Haus- und sonstige Arbeit gesucht. Lohn 180 Mk. jährlich.
Von wem sagt die Hauptagentur d. Ztg. in **Unna.** 548

Ein erfahrenes **Dienstmädchen** am liebsten von auswärts gesucht.
5465 Bornstr. 24.

Eine Köchin
aus guter Familie mit guten Zeugnissen sucht sofort Stellung. 5472
Frau **Bohnekamp,** Berg 6.

Zum 1. August ein kräftiges **Dienstmädchen** (evangel.) gesucht.
5471 **Gymnasium.**

1 ges. Amme, Küchen- u. Zweitmädch., Mädch., w. mekk. k. u. Ackerkn erh. St. Frau Sievers, Weberstr. 18

Ein ordentliches **Mädchen** von 15 Jahren für des Nachmittags gesucht.
5477 Burgwall 14.

Große Besitzung,
160 Ruthen, Nähe der Hauptbahnhöfe an zwei Straßen grenzend, billig zu kaufen. **O. Schulte,** Bornstr. 52.

Gut gelegene
Geschäfts- u. Wohnhäuser
im nördlichen Stadtteil, sowie Baugrundstücke sind billig zu kaufen.
5478 Bornstr. 52.

2 Ladenlokale
mit oder ohne Wohnung nebst Garten und Stallung sind sofort oder 1. Aug. zu vermieten. 545
Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

In meinem neuerb. Hause Fliederstr. ganz in der Nähe des Stadtwaldes, sind
3 Wohnungen,
je 4 Zimmer, 1 Mansardezimmer, Keller, Waschküche nebst Gärtchen per 1. Novbr. zum Preise von 400 Mk. zu vermieten.
Reckert, Zimmerstraße 30.

Zimmer a. 2 Herren z. v. Betenstr. 2

Zwei **Zimmer** zu vermieten. 546
Zu erfragen Düppelstr. 25.

Möbl. Zimmer mit Frühstück p. 1. Juli zu verm. Münsterstr. 15 1 E.

2 Schlafstellen offen. 547
Wißstr. 60, 2 T.

Westenhellweg 71. Ecke Petrikirche.

Wegen vollständiger Auflösung des Geschäfts und Wegzug von hier

Totaler Ausverkauf

zu Preisen, wie sie hierorts nicht mehr geboten werden können. 5258
Im Uebrigen verweise ich auf meine Schaufenster-Auslagen, wo ein Theil der Waaren, mit den jetzigen Ausverkaufspreisen versehen, übersichtlich ausgelegt sind.

M. Gottschalk,
Westenhellweg 71, Ecke Petrikirche.

Zur Reise-Saison
empfehlen wir:
Bergsteiger,
Damen-Schnürstiefel,
Chic-Schuhe,
Pfarrer Kneipp-Schuhe,
Reise-Pantoffel,
Elegante Knopf- und Schnür-Stiefel
für Knaben und Mädchen.
Separates
Damen - Anprobier - Zimmer.
Essen Dortmund
J. Samson Söhne,
5229 Kuckelke 35.

Bad Pyrmont.
Junge geb. Mädchen finden liebev. Anleitung im Haushalte u. i. d. Küche Gute Verpfl. u. Familien-Anschl. Erwachsene Tochter im Hause. Preis inkl. Kurgebrauch 50 Mark pro Monat. Gefl. Offerten erbeten an **Scholing, Pyrmont.** 5367

Nach Vollzug der Stichwahl sind mir von so vielen Seiten freundliche Glückwünsche telegraphisch und schriftlich zugegangen, daß ich mir auf diesem Wege erlauben muß, meinen herzlichsten Dank für diese gütigen Kundgebungen, ebenso wie für die vielen Mühewaltungen auszusprechen, die die zahlreichen Freunde unserer Sache in dem unglücklich langen Wahlkampf aufgewendet haben.

Allen meinen Wählern verspreche ich aber, daß ich mich bestreben werde wie bisher meine Pflichten als Abgeordneter treu zu erfüllen. 5446

Kupferhammer b. Brackwede, 28. Juni 1893.

Theodor Möller.

Für den Verkauf

ist unser Geschäft jeden Wochentag von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr und Sonntags von Morgens 7½ bis 10 Uhr und von 12 bis 2 Uhr Nachmittags geöffnet.

Wir haben einen Vorrath von Waaren wie nie zuvor und zwar haben wir zu verkaufen:

Einige Hundert **goldene Herren- u. Damen-Uhren** mehr als 600 Stück neue und gebrauchte

Taschen-Uhren.

(Alle Uhren lassen wir durch tüchtige und geübte Gehülfen repassieren und regulieren und leisten für jede neue Uhr Garantie.)

Uhrketten haben wir in Gold, Silber, Double Talmi u. Nickel in großer Auswahl vorräthig.

Goldwaaren haben wir en gros-Lager.

Ueber 600 Stück Brochen, 1800 Paar Ohrringe, über 1000 Stück Trauringe. Siegelringe und Damenringe, mehrere 100 Herren- und Damenmedaillons, 500 Stück Damennadeln, 500 Stück Vorsteknadeln für Herren, 400 Kreuze, Halsketten in allen Metallen, 200 Armbänder 2c.

Corall- und Granatwaaren

(Auswahl in Ketten-, Brochen, Anhängen, und Ohrringen), sehr billige und feine **Regulateur-Uhren, Wanduhren und Weckeruhren.**

Anzüge empfehlen wir zu sehr billigen Preisen, wir haben in diesem Artikel eine großartige Auswahl, ebenso in einzelnen Joppen, Hosen, Westen, Knaben- und Kinder-Anzügen.

Arbeiter-Artikel in allen Sorten.

Damen-Regenmäntel und Jaquettes.

Buckskins
zu Anzügen, Paletots und Hosen.

Nähmaschinen

haben wir jetzt noch 14 neue und ca. 20 Stück kurze Zeit gebrauchte Maschinen zu verkaufen.

Musik-Instrumente sind noch in großer Auswahl vorräthig und zwar 100 Stück Harmonikas, 1 Posaune, 2 Tubas, Clarinetten, Spieluhren, Geigen, Zithern usw. usw.

Tafelmesser, Dessertmesser, Gabeln und Löffel, Bügeleisen, Portemonnaies, 9 Stück neue Oelgemälde usw.

Gebrauchte Herren- u. Frauenkleidungsstücke, Reisekörbe, Kinderwagen, Reisekoffer, Handkoffer, Reisetaschen 2c. in großer Auswahl

geben wir zu jedem angemessenen Gebot ab.

Dann möchten wir noch besonders aufmerksam machen auf eine schöne Auswahl in **silbernen Eß- und Theelöffeln, sild. Vorlegelöffeln, in alf. Bestecks, Messern, Gabeln, Löffeln,** und auf einen großen Posten **Ringe, Armbänder, Vorsteknadeln m. Brillanten, Diamanten, Smaragden und Rubinen.** 5479

A. Eick & Cie.,
Pfandleih-Anstalt,
Nikolaistraße 5, Dortmund.

Zu dem am 8. und 9. Juli stattfindenden **Schützenfeste** sind noch einige

Plätze für Schaubuden

zu vergeben. 5445
Obermassen bei Unna.
F. Coers.

Ein kleiner **Tafel-** und ein **Sprungherd** mit Messingkessel billig zu verk. 5475 Steinstraße 9 III.

Den Bewohnern von **Herne** und **Umgegend** die ergebene Mitteilung, daß ich im Hause des Herrn **Landwehr, Kalkstraße 3,** eine

Bäckerei und Konditorei

eröffnet habe. Gute Ware und aufmerksame Bedienung wird stets zugesichert. — Dienstags und Freitags morgens 10 Uhr werden Lohnstuten zum Backen angenommen. 5468

Hermann Käsler,
Herne, Kalkstraße 3.

Dortmund, den 28. Juni 1893.

Bekanntmachung.

Bei der am 24. Juni cr. stattgehabten engeren Wahl eines Abgeordneten für den deutschen Reichstag im Stadt- und Landkreise Dortmund und Kreis Hörde hat sich folgendes Resultat ergeben:

Zahl der Wahlberechtigten	59 790
Zahl der abgegebenen Stimmen	44 899
Davon sind gültig	43 114
Davon sind ungültig	1 785
Die absolute Majorität beträgt	21 558

Es haben Stimmen erhalten:

1. Herr Theodor Möller zu Kupferhammer bei Brackwede 21 589
2. Herr Karl Wilhelm Tölcke zu Dortmund . 21 525

Herr Theodor Möller zu Kupferhammer ist sonach mit absoluter Majorität zum Reichstags-Abgeordneten gewählt worden.

Der Wahl-Kommissar:
Landrat, Geheimer Regierungsrat **von Rynsch.**

Meine durchaus soliden, rühmlichst bekannten Fabrikate

Regen-u. Sonnenschirme

wurden auf den grössten Weltausstellungen wiederholt

Preisgekrönt
mit 7 goldenen etc. Medaillen.



W. Hellermann

Grösstes Special-Geschäft der Schirmbranche.
Reichhaltigste Auswahl
der letzten Neuheiten sofort nach Erscheinen.

Dortmund, Ostenhellweg 16. Cöln (gegründet 1871). Elberfeld, Hofaueerstrasse 95.

Detmold.

Preußischer Hof,
Hotel und Restauration.

Den geehrten Dortmundern und Auswärtigen, speziell meinen Freunden und Bekannten empfehle ich beim Besuch des Hermann-Denkmals mein käuflich erworbenes 5270

Hotel und Restaurant Preußischer Hof.

Logis mit garn. Frühstück 2,25 Mark, bei ganzer Pension entsprechend billigere Preise. Auf Massenquartiere stets eingerichtet, doch bitte um vorherige Anmeldung. Außer einem großen Saal 3 kleinere Säle, einschließlich Billardsaal.

Prima Dortmunder Löwenbier.
Hochachtungsvoll!
Wilh. Schmidle,
früher Dortmund.

Rindfleisch,
Pfund 45 Pfennig.
5403 **K. Molle, Brackel.**

Butter 10 Pfd.-Colli franco Nachnahme **Honig**
ff. Süßrahmbutter Mk. 6.90. ff. Bienenhonig M. 4.80. **Koch,** Meierhofbesitzer, 4915 **Tiufte,** Galizien.

Durch große Abschlüsse und bei dem augenblicklichen Futtermangel bin ich in der Lage, das Pfund 5431
dickes, fettes
Rindfleisch
zu 40 und 45 Pfg. abzugeben.
L. Kaufmann,
Krautstraße 29, Viehmarkt.

Dortmunder Landwehrverein.

Feier des
30. Stiftungsfestes
am
1. und 2. Juli 1893.

Samstag den 1. Juli, abends 8½ Uhr:
Antreten der Mitglieder
an der Kaiser Wilhelm-Eiche (Königswall). Demnächst:
Zapfenstreich durch die Stadt.
Nach Beendigung desselben:
Kameradschaftliche Abendunterhaltung
mit Damen im Lokale des Herrn Kühn.

Sonntag den 2. Juli, mittags 12 Uhr:
Antreten
am Krieger-Denkmal 1870/71 (Hoherwall).
12½ Uhr:
Abholen der Fahnen,
worauf die
Parade
daselbst stattfindet. Hierauf:
Festzug
durch die Hauptstraßen der Stadt zum
Fredenbaum.
Daselbst von 3—11 Uhr:
Konzert.
Während desselben:
Preisschießen und Volksbelustigungen
auf der Wiese.
Abends 8 Uhr:
Beginn des Festballes.
Während der Polonaise:
Illumination und Konzert
in den Anlagen.

Entree für Nichtmitglieder zum Konzert à Person 30 Pfg., zum Ball für Herren 1 Mark, Damen 25 Pfennig.
Legitimation für Mitglieder und deren Damen: Mitgliedskarte pro 1893.
Abzeichen: Vereinsmütze und weiße Handschuhe.
Die **Musik** wird ausgeführt von der verstärkten **Kapelle des Orchestervereins** und der **Kapelle Winter.**
Die Bürger Dortmunds werden freundlichst gebeten, durch Beflaggen der Häuser zur Verschönerung des patriotischen Festes beizutragen. 5457

Der Vorstand.

Krieger- und Landwehr-Verein
Opherdicke und Hengsen
feiert
am 1. und 2. Juli 1893
sein
25jähriges
Jubiläums-Fest
im Saale des Herrn Wilhelm Flunkert
nach folgendem
Programm:

Samstag den 1. Juli 1893, 5 Uhr nachmittags:
Antreten des Vereins zum Abholen der Fahne
Dann:
Konzert und Zapfenstreich.

Sonntag den 2. Juli 1893, 3 Uhr nachmittags:
Antreten des Vereins zum Abmarsch nach Opherdicke zum Empfang des Krieger- und Landwehr-Vereins Holzwickede.
Parade-Aufstellung am Krieger-Denkmal.
Ansprache und Parade daselbst.
Dann:
Festzug durch Opherdicke und Hengsen
zum Vereinslokal. Nachher:
Konzert und Ball.
Entree 1 Mark. 5463

Der Vorstand.

Omnibusfahrten.

Abfahrt von Brackel 8,10. 10,10, 1,10, 6,00.
Ankunft in Dortmund 8,50, 10.50, 1,50, 6,40.
Abfahrt von Dortmund 9,20, 12,00, 2,15, 9,10.
Ankunft in Brackel 10,00, 12,40, 2,45, 9,50.
Haltestelle in Brackel: Gastwirt Budde.
Haltestelle in Dortmund: Restaurant Sundhoff.
So lange der Cirkus in Dortmund Extrafahrten vom Cirkus zurück nach Wunsch.
Camen. H. Timmering.



Jos. Kellner,
54 Brückstraße 54,
empfiehlt 5263
Rathenower Brillen und Pincenez
in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen. Anfertigung nach ärztlicher Vorschrift.

Fredenbaum.

Freitag den 30. Juni 1893:
Großes Militär-Konzert
(6. Abonnements-Konzert),
Musik-Corps des Kgl. Infant.-Regiments Nr. 57 aus Wesel.
Anfang 6½ Uhr.
Eintrittsgeld 75 Pfennig.
Abends:
Illumination der Park-Anlagen.
Die Wagen der Straßenbahn fahren noch nach Schluß d. Konzert.
Während der Monate Juli und August findet an jedem Freitag Abonnementskonzert statt. 5456

Kölnischer Hof.

Donnerstag, den 29. Juni:
Hüttner-Konzert,
verbunden mit
italienischer Nacht.
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.

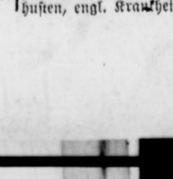
Reichshallen.
Westenhellweg 123.
Heute (Peter und Paul) anfang 4 Uhr:
Großes Doppel-Konzert
der **Wiener Damenkapelle Fischer**
(das erste Mal in Dortmund),
sowie der Dortmunder Gesellschaft „Thuringia"
9 Damen, 2 Herren,
Entree frei.
An Sonntagen v. 12—1 Uhr:
Matinée.

Circus Ed. Wulff
in Dortmund auf dem Viehmarkt.

Täglich abends 8 Uhr:
Große Vorstellung.
Sonn- und Feiertags 2 Vorstellungen, 4 und 8 Uhr.
Preise der Plätze: Logensitz 4 M., Sperrsitz 2 M., 1. Platz 1 M. 50 Pfg., 2. Platz 1 M., Gallerie 50 Pfg. 5275
Vorverkauf bis abends 6 Uhr bei **Ed. Mende Nachf.** (C. Gutbier), Brückstr. 34.
Ed. Wulff, Direktor.

Gewerbe-Verein

Sonnabend, den 1. Juli cr., abends 8½ Uhr:
Vereinsversammlung.
Wahl der Bibliothek-Revisoren.
5454 **Der Vorstand.**



Kampfgenossen-Verein Dortmund.
Sonntag, den 2. Juli 1893, im „Schwarzen Raben" nachmittags von 5 Uhr ab:
Zahlung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder.
Abends 7½ Uhr:
General-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Stiftungsfest.
2. Vereins-Angelegenheiten.
5464 **Der Vorstand.**

Freisinniger Verein.

Freitag, den 30. Juni cr., abends 8½ Uhr, im Hotel **Pollack,** Brückstraße:
Versammlung
(Das Ergebnis der Reichstagswahl und der Parteitag der freisinnigen Volkspartei)
Gäste willkommen.
5483 **Der Vorstand.**

Zur 25jähr. Jubelfeier des Landwehr-Vereins zu Bommern soll der 5314
Zelten-Bau nebst Restauration
am **Sonnabend den 1. Juli,** nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokale bei Fr. P. Brinkhoff zu Bommern **vergeben** werden. Die Bedingungen können vorher beim Vorsitzenden W. Schulze oder beim Schriftf. Fr. Bentlage eingesehen werden. **Das Fest-Komitee.**

Homöopath. Krankenbehandlung
(Schöning)
Dortmund, Thomastraße 23
(in der früheren Wohnung des Herrn Dr. Eifer)
Sprechst. 9—12, 3—6. Sonnt. nur vorm
Spezialbehandlung für alle veralteten Brust- u. Magenleiden, Flechten, Drüsen, skrophulöse Augen- und Ohrenleiden, alle Beingeschwüre, Bleichsucht, Rhenmatismus, Kinderkrankheiten, wie Stickhusten, engl. Krankheit 2c. 2c. 4952